

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

198 (25.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Bezugs abgehoft. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitungsseite 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditoren: Karlsruher Nr. 24. Rotationsdruck. Eigentum und Verwalter von H. Ziegler. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil: Albert Herzog. für den Inseraten-Teil: H. Winderpacher. sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 198.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 25. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die

Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

Ein Denkmal für Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha.

Am 22. August war es ein Jahr, seit Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha aus dem Leben schied. Die Bewohner seiner Lande bereiten sich jetzt, ihrem tiefbetraurten Fürsten, der fast fünfzig Jahre warmherzig um ihr Wohl gesorgt hatte, ein Standbild, die letzte Ehre der Toten, zu errichten.

Mit den Bewohnern der Herzogthümer Coburg und Gotha werden sich Deutsche aus anderen Landschaften des Reiches gern vereinigen. Denn Herzog Ernst stand von den Stürmen des Jahres 1848 an bis zur Aufrichtung des Deutschen Reiches in der ersten Reihe derer, welche für die Einheit und Größe des Vaterlandes gekämpft haben. Unermüdet thätig hat er für diese hohen Ziele seine Person und seine fürstliche Stellung eingesetzt. In den öden Jahren des Mißtrauens zwischen Regenten und Völkern schuf und schützte er die großen Vereinigungen, in welchen Gemeinsamkeit bei Spiel und Ernst dem Deutschen sein Volksthum werth machen konnte; mit hoher Freude erfüllte ihn die Gründung des Nationalvereins, und dem jungen vielbeachteten Vereine bot er seine fürstliche Autorität als Schutz, sein Land als Heimstätte.

Schon der Sieg bei Sternförde hatte den Namen des Herzogs, als des Befehlshabers der deutschen Truppen, mit dem ersten kriegerischen Erfolge zur See verbunden. Durch ihn fand seitdem die deutsche Auffassung der schleswig-holsteinischen Frage die wärmste Unterstützung und allzeit thätigste Förderung. Als endlich deutlich wurde, daß Preußen in sich selbst die Kraft gefunden hatte, die Führerschaft der Deutschen zu übernehmen, da brachte er freiwillig, zuerst von den deutschen Regenten, ein Opfer fürstlicher Souveränität, indem er das militärische Kommando des eigenen Landes dem preussischen Heeres übergab. Und nicht einen Augenblick hat er gezögert, als es sich weiter darum handelte, den Traum der deutschen Einheit zu verwirklichen und Alles Das an der Souveränität der einzelnen Staaten zu opfern, was die Aufrichtung der Zentralgewalt des nationalen Bundesstaates verlangte. So konnte er mit stolzer Freude am Tage von Versailles die Erfüllung seiner schönsten Hoffnungen begrüßen. Das werden die Deutschen nicht vergessen.

Doch nicht in der Politik allein, fast auf jedem Gebiet deutscher Interessen hinterließ dieser reiche Geist Spuren seiner eingreifenden Thätigkeit. Er war ein Schirmherr der Wissenschaft und der freien Forschung. Selber war er als Schriftsteller thätig, sowohl im großen politischen Sinne, wie auch durch kleine Mittheilungen aus seinen Lieblingsbeschäftigungen, der Landwirtschaft und dem Waldwerk. Er war ein warmer Förderer der Kunst, noch in höheren Jahren mit der Begeisterung eines Jünglings, und in der Musik selbstthätig als Schaffender. Als er starb, war er das älteste Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Künste, und sein letztes Erdenwerk war die festliche Ertheilung des Preises für eine deutsche Oper. — Und der Fürst, welcher so freundlich bemüht war selbst zu wirken, befaß zugleich eine seltene Bescheidenheit, neidlose Hochachtung vor jeder Art von tüchtiger Kraft, da, wo er vertraute, fröhliche Banne und über allem eine Treue der Zuneigung, die alle Wandlungen der Zeit überdauerte.

Als vor einem Jahr die Jahre des Todes zwischen Garben und Fächten Thüringens in das Erbgrabnis seiner erlauchten Familie geleitet wurde, da elkten die Menschen aus Dorf und Stadt auf allen Wegen an die Heerstraße, dem theuren Landesherren zum letzten Mal zu grüßen, in dem Gefühl, daß er auch ihrem Ruhm gelebt hatte, wenn er in beharrlicher Liebe und Hingebung für des Vaterlandes Ehre arbeitete, kämpfte und litt.

Und weil seine Arbeit der Vorbereitung für die politische Einigung Deutschlands nicht nur den Dank der engeren Landgenossen sondern mit vollem Recht eine nationale Anerkennung beanspruchen darf, sind eine Anzahl im Vaterlande weit bekannter Männer als Komitee zusammengetreten, um für das ehrene Standbild, welches dem Herzog in seiner alten Residenzstadt Coburg errichtet werden soll, zu freiwilligen Beiträgen im ganzen deutschen Vaterlande aufzufordern.

Den Vorsitz des Komitees hat der Oberpräsident Rudolf v. Bennigsen übernommen.

Bertraten sind sodann in diesem Komitee durch ihre respektiven Vorstände: der deutsche Sängerbund, die deutsche Turnerschaft, der deutsche Schützenbund, die kgl. Akademie der Künste in Berlin, der deutsche Bühnenverein, die große Landesloge der Freimaurer von Deutschland.

Von den Unterzeichnern seien hier ferner genannt: Dr. Birklin, Gustav Freitag, Professor Dr. v. Gneiss, Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Dr. von Marquardsen, Konsul H. v. Meier, Staatsminister Miquel, Dr. Plant, Julius Rodenberg, Reichsgerichtspräsident a. D. v. Simson, Staatssekretär v. Stephan, General der Infanterie v. Stosch, Staatsminister von Streuge, Präsident Dr. Tempelhey zc. Geldsendungen

bittet man an den Schatzmeister Finanzrath Niemann (Coburg-Gothische Kredit-Gesellschaft) in Coburg, Zuschriften an den Präsidenten Dr. Tempelhey ebendasselbst zu richten.

Die Dinge in Sizilien.

Man schreibt uns aus Rom, 22. Aug.:

Crispi hat wieder einen Weisheitszug auf dem Schachbrette der so komplizierten inneren Politik des Königreichs gethan. Der jugendliche Kronprinz soll, wie schon telegraphisch gemeldet, seine Residenz von Neapel, der alten Hauptstadt beider Sizilien, nach Palermo, der eigentlichen Kapitale der großen Insel, verlegen und damit zu gleicher Zeit den „treuen Sizilianern“ ein neues Unterpfand königlicher Gült und landesväterlicher Zuneigung Humberts I. bringen, sowie auch die immer unruhiger werdenden, jeder umfährlicheren Agitation ein täglich willigeres Ohr leistenden Sizilianer wieder enger an das saporische Fürstenhaus fesseln und der revolutionären Propaganda dort unten ein wirkungsvolles Gegengewicht bieten. Die äußere Ruhe ist auf der Insel ja längst wieder hergestellt worden und neue Ausbrüche der Volksleidenschaft sind um so weniger in der nächsten Zeit vorauszu sehen, als die Aufhebung des Belagerungszustandes und das Zurückziehen der meisten Truppen thätlich eine weitere Beruhigung der Gemüther herbeigeführt hat. Aber die eigentliche Arbeit bleibt noch zu thun, und die der Regierung ist eine um so schwerere, als alle inneren Ursachen der Unzufriedenheit weiter bestehen und, wenn nicht beseitigt, in fernerer oder näherer Zukunft neue und ernstere Ausbrüche oder aber das vollständige Hinübergehen der unteren Volksschichten in das sozialdemokratische und republikanische Lager voraussehen lassen, wenn es eben nicht gelingt, diese doppelte Gefahr durch sorgfältig vorbereitete, aber durchgreifende, grundlegende Reformen rechtzeitig zu beschwören. Diese aber bieten die doppelte Schwierigkeit, daß dem noch in mittelalterlichen Fesseln eines ganz feudalen Großgrundbesitzthums — das überdies durch die elendeste Wucherwirtschaft und sinnlosesten Raubbau seinerseits fast ruiniert ist — schwächenden Kleinbauer der Insel gar nicht zu helfen ist, ohne dem Grundherrn ein gut Theil seiner thätlich historisch erworbene Rechte und Privilegien zu nehmen, und diesem, der selbst finanziell kaum im Stande ist, zu den bestehenden Grund-, Gebäude- und Einkommensteuern noch neue Lasten zu tragen, trotzdem und allem weitere Abgaben aufzulegen und zwar in demselben Umfange, als der kleine Mann entlastet wird. Dem in fast allen Schichten der Inselverbreitung herrschenden Pauperismus und der noch immer zunehmenden Verarmung wäre noch auf einem dritten Wege — wohl dem einzigen wirklich nachhaltig wirkenden — abzuhelfen, den aber energisch zu betreten verbietet die Finanzlage des Königreichs: Große und die ganze Insel planmäßig umfassende Bewässerungs-Anlagen, ein dem Stande der heutigen Wissenschaft entsprechendes Bodenkultursystem, eine gesunde Forstwirtschaft, und all das auf Staatskosten, verbunden mit einem reichlich bemessenen Bodenkredit zu niedrigstem Zinsfuß, vermöchten allein dem darbedenden, immer wieder arbeitlosen

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Du liebst mich,“ rief Stanhope „Du leibdest Schmerzen gleich mir. O Mary, Mary!“

„Ja, ich liebe Dich und leide wie Du. Dies eine Mal sei es gestanden. Jetzt aber gehe ich fort — von hier.“

Er sah sie fragend an. „Wohin?“

„Ich weiß es nicht; ich glaubte hier eine Heimath gefunden zu haben — eine andere bestze ich nicht.“

Es klang so hilflos, so verlassen. Was hatte er gethan! Wie durfte er diesem armen Kinde den einzigen Schutz und Zufluchtsort rauben!

„Ihr Vater,“ murmelte er.

„Ich kenne seinen Aufenthaltsort nicht mehr. In dem Hause, wo Sie mich trafen, wohnt er nicht mehr. Ich sehe ganz allein. Aber das schadet nichts,“ fügte sie schnell hinzu. „Ich werde mir andere Freunde erwerben, werde eine neue Heimstätte finden. Frau White —“

„Nein,“ unterbrach er sie heftig, „wenn eines von uns dies Haus verläßt, so will ich es sein. Sie dürfen nicht freudlos und heimathlos bleiben. Schlagen Sie sich das Fortgehen ganz aus dem Sinn. Versprechen Sie mir, nie wieder daran zu denken.“

„Aber Sie sind ja der Herr des Hauses. Sie müssen bleiben.“

„Nicht doch. Das Haus gehört Frau White.“

„Wirklich? Und wozu Sie?“

„Dah ich Sie liebe? Nein, ich habe ihr nie gesagt, daß Sie Mary Evans sind.“

„Nicht? — Das ist gut!“ murmelte sie. „Aber ich höre Schritte. Sie ist es selbst. Lassen Sie mich fort.“

„Zuerst versprechen Sie mir, dies Haus nicht zu verlassen.“

„Versprechen kann ich nichts, doch will ich Sie in diesem Fall zuvor davon benachrichtigen.“

Als sie sich umwandte war schon an kein Entrinnen mehr zu denken. Die Thür hatte sich geöffnet und Flora stand im Zimmer, vor Ueberraschung keines Wortes mächtig.

Mit rascher Geistesgegenwart trat Stanhope auf sie zu. „Ich habe mich bei Fräulein Dalton entschuldigen müssen,“ sagte er in ruhigem Tone. „Weider hatte das Fräulein mit angehört, was wir soeben hier gesprochen haben, doch hat sie mir die scheinbar unehrenbete Rede bezwiegen, wie Sie sehen.“

Die junge Wittve war viel zu weltgewandt, um auch nur durch das leiseste Zeichen ihr Mißfallen zu verrathen. Rächelnd hörte sie die ihr gebotene Erklärung an und als Stanhope sich bald darauf empfahl, verabschiedete sie sich so freundlich von ihm, als sei nichts vorgefallen.

Mary hatte Mühe gehabt, die verlorene Fassung wiederzugewinnen und ihre Gemüthsbewegung war Flora natürlich nicht entgangen. Sie über die Ursache derselben Gewißheit zu verschaffen, lag ihr zunächst am Herzen.

„Einen jungen Mann, wie Stanhope White, findet man unter Tausenden nicht wieder,“ warf sie scheinbar abföhtlos hin. Die arme Mary drückte ihre Zustimmung aus und bemühte sich, das Gespräch fortzusetzen so gut sie konnte. Wie sehr erschrock sie jedoch, als Flora ohne jede Vorbereitung plötzlich die Frage an sie stellte, ob sie wohl schon einmal geliebt habe.

Sie erröthete tief vor Verwirrung und Bestürzung und vermochte keine Antwort zu geben. Bei dem Anblick der tief schmerzlichen Erregung des jungen Mädchens bereute Flora ihr übereiltes Verfahren; rasch schlang sie die Arme um den Hals ihrer Gefährtin und drückte ihr einen herzlichen Kuß auf die Stirn.

„Habe ich Ihnen wehe gethan, Mary?“ rief sie, „o, verzeihen Sie mir; ich hätte nicht so leichtsinnig reden sollen, aber wie konnte ich ahnen, daß ich eine Wunde berührte. Armes Kind! ich weiß nur zu gut, welches Leid die Liebe bringen kann, und jede Frau, welche liebt, läßt mir Mitleid ein.“

„O, dann bemitleiden Sie auch mich,“ murmelte Mary unwillkürlich.

Flora ward bleich. „Wer — wer ist es?“ rief sie, die Hand des jungen Mädchens ergreifend.

„Fragen Sie nicht,“ flüchte diese in stöchtlicher Qual. „Gewiß nicht, wenn es Ihnen Kummer bereitet,“ entgegnete Flora. „Ich möchte Sie vor allem beschützen, was den Frieden Ihrer Seele stören kann. Damit Sie sehen, wie groß meine Liebe und mein Vertrauen zu Ihnen

Inhaltsverzeichnis aus dem Buche: „Der Tag der Vergeltung“ von A. R. Green.

Bauer Beschäftigung und lohnenden Verdienst, dem Grundbesitzer aber die Möglichkeit geben, seine ausgelegenen, zu drei Vierteln brach liegenden Bänder wieder nutzbar und ertragsfähig zu machen und ihn so in die Lage zu versetzen, einen größeren Theil der Gemeinde- und Landes-Lasten tragen zu können. Dazu aber fehlt im Lande selbst das nötige Kapital, und dieses vom Auslande zu dem notwendigen niedrigen Zinsfuß zu bekommen, dazu fehlt gegenwärtig so gut wie jede Aussicht. So kann die Regierung nur wenig thun, dem wachsenden Uebel die Quellen abzugeben und sie muß sich, selbst gegen ihren Willen, mit allerhand Palliativmitteln und Schönplasterchen helfen, vielleicht in der freilich sehr schwachen Hoffnung, daß die so viele Wunden heilende Hand der Zeit auch hier, wenn nicht Wunder, so doch Gutes wirkt, und zur allmählichen Besserung führt. Für jetzt handelt es sich da in erster Linie darum, die noch in den Gemüthern nachzitternde Erregung zu beseitigen und den im Grunde loyal am Königshause hängenden Sizilianern aller Klassen neue Beweise von Fürsorge und Huld zu geben. Da ist dann der Plan Crispi, dessen Ausführung nur noch eine Frage kurzer Zeit und noch zu regeln bleibender Formen zu sein scheint, als ein treffliches Mittel zu bezeichnen. Der Sizilianer ist eitel, stolz und besitzt einen seltenen Grad von insularem Vokal-Patriotismus. — Die Verlegung der kronprinzlichen Residenz nach Palermo wird ihn schmeicheln und überdies die Geschäfte beleben und manchen Vize in's Land bringen.

Damit ist aber der republikanischen Propaganda die Spitze abgebrochen, zumal wenn der Kronprinz, wie verkantet, mit einer allgemeinen Amnestie in der Sines, den Olivenzweig der von Crispi ausgearbeiteten Reformen in der Rechten, seinen Einzug hält. Offiziell wird das wohl nur unter der Form der Uebernahme des Kommandos der dortigen Truppen geschehen, aber es heißt, der König wünsche dem Erscheinen des künftigen Herrschers einen besonders feierlichen Charakter zu verleihen und man suche eine denbar und verbindliche Form, die gestattet würde, den Kronprinzen als eine Art Vizekönig in Palermo seinen Einzug halten zu lassen. Daß der jugendliche Prinz dabei persönlich irgendwelche Gefahr laufe, gilt für ausgeschlossen: Der Verkauf der letzten Unruhen hat dem nicht einflussreichen Anarchismus auf der Insel den Todesstoß versetzt. Soweit die Arbeiter und Bauern unter dem Einfluß sozialistisch-kommunistischer Ideen stehen, sind sie in das Lager des gemäßigteren, possibilistischen Flügels der italienischen Sozialdemokratie abgewandert und diese hüten sich umsomehr vor jeder Aufschüchtlung wider Leidenschaft, als ihnen die letzten Ereignisse deutlich klar gemacht haben, daß sie bei jedem gewaltigen Ausbrüche sofort jede Kontrolle über die Massen verlieren und deren Führung sofort den Anarchisten verfallt. Gerade hier aber hat sich der überall wenigstens latent vorhandene Antagonismus zwischen Anarchisten und Sozialdemokraten zu bitterer, häufig persönlicher Feindschaft zugespitzt. Die Anarchisten beschäftigen leider fortgesetzt Presse und Publikum und Behörden. Die Polizei behauptet, — man weiß unglücklicherweise aus langer Erfahrung, daß ihre Behauptungen häufig nur in sehr fragwürdigen Beziehungen zur Wahrheit stehen, — ihre letzten Verhaftungen hätten zu den wichtigsten Enttüllungen geführt und der Beweis, daß Legas Attentat auf Crispi das Ergebnis eines sorgfältig vorbereiteten Komplottes gewesen, befände sich heute in ihren Händen.

Ueber den Saatenstand in Baden

um die Mitte des Monats August 1894 macht das Großherzogliche Statistische Bureau folgende Mittheilungen: Die Ernte des Wintergetreides ist in den mittleren und nördlichen Theilen des Großherzogthums bereits beendet; in der See- und Donaugegend und einigen Bezirken des südlichen Schwarzwaldes hat dieselbe begonnen, wird aber in Folge des anhaltenden Regenwetters sehr verzögert. Bei dem fast durchgängig ungünstigen Erntewetter sind die Winterbalmfrüchte, mit Ausnahme des Winterroggens, dessen Eingehung größtentheils frühzeitig und unter günstigeren Witterungsverhältnissen erfolgte, vielfach nicht gut eingebracht worden, vielmehr hat die sonst allenthalben reichliche und gute Kornenernte hierdurch mannigfachen, wenn auch nirgends erheblichen Schaden erlitten.

ist, will ich Ihnen eine Geschichte erzählen von Jemand, den Sie kennen, eine Geschichte, die noch nie über meine Lippen gekommen ist. Doch nicht jetzt und nicht hier. — heute Abend, wenn wir zusammen in meinem Voudoir am Kamin sitzen, sollen Sie sie hören."

Schöszehntes Kapitel.

Von Angesicht zu Angesicht.

Der Tag erschien den beiden Frauen endlos lang; Mary bedurfte ihrer ganzen Seelenstärke, um die ihr obliegenden geselligen Pflichten mit äußerer Ruhe zu erfüllen und auch Flora fand die Aufgabe nicht leicht, Kondolenzbesuche zu empfangen und die Würde ihrer Stellung zu behaupten, während ihre Gedanken mit ganz andern Dingen beschäftigt waren. Ihre Eltern kamen zu Tisch und Frau Hastings große Jungensfertigkeit, ihre oft taktlosen Bemerkungen, schienen selbst der Tochter heute unerträglich. Mary war gleich nach aufgehobener Tafel auf ihr Zimmer gegangen, aber Floras Geduldsprobe endete erst, als ihre Mutter endlich der Unterhaltung müde ward, deren Kosten sie fast allein bestritt, und sich zum Heimweg rüstete.

Nun sah die junge Wittwe, die Hände im Schooß, gedankenvoll in ihrem reizenden Bohnengemach um Mary zu erwarten, die allabendlich hier einige gemüthliche Stunden mit ihr zu verplaudern pflegte, bevor sie sich beide zur Ruhe begaben. Noch einmal zog der Auftritt des Morgens vor Floras Seele vorüber; wieder sah sie bei ihrem Eintritt die zwei erregten, bestürzten Gesichter. Warum hatte denn

Ziffermäßige Angaben über das Endergebnis zu machen sind wir z. St. noch nicht in der Lage, da in vielen Bezirken der Berichtskatter läßt sich aber soviel entnehmen, daß trotz hin und wieder vorgekommenen Vagerfrucht- und Witterungsschäden die Kornenernte fast überall gut, der Strohertrag gut bis sehr gut ausgefallen ist.

Auch die Ernte der Sommerfrüchte ist zum Theil schon beendet und überall im Gange; am weitesten zurück ist noch der Hafer, für den die Ernteaussichten seit dem Vormonat trotz der nachstalten Witterung fast in allen Landesgegenden um eine Kleinigkeit besser geworden sind. Für die übrigen Sommerfrüchte haben sich dagegen die Aussichten, soweit noch Nachrichten darüber vorliegen, in Folge der seit Wochen mit wenigen Unterbrechungen herrschenden verhältnismäßig niederen Temperatur, verbunden mit zahlreichen und erheblichen Niederschlägen, etwas verschlechtert.

Aus denselben Grunde leidet der Stand der Kartoffeln fast in allen Landestheilen; in den meisten Bezirken der mittleren und unteren Rheinebene fügen außerdem die zahlreich auftretenden Egerlinge den Knollen bedeutenden Schaden zu. Aus einem Bezirke des südlichen Schwarzwaldes wird auch das Auftreten der Peronospora gemeldet.

Auf die Futterpflanzen hat die kühle und nasse Witterung im Allgemeinen eher günstig als ungünstig eingewirkt. Bei Klee und Luzerne sind die guten Aussichten für den zweiten bzw. dritten Schnitt, in einem großen Theile des Landes schon in Erfüllung gegangen, anderwärts versprechen die Erträge verhältnismäßig noch besser zu werden als für den ersten Schnitt. Das Durchschnittsergebnis des letzteren vom Hektar — einschließlich des ersten Wiesenchnitts — stellte sich in den landeskommissariischen Bezirken und im Großherzogthum wie folgt:

	Kleehheu	Luzerneheu	Wiesenhheu
	(Doppelpentner zu 100 kg)		
Konstanz	44,7	42,8	38,8
Freiburg	33,7	35,4	35,9
Karlsruhe	36,1	39,4	35,5
Mannheim	42,2	51,6	42,2
Großherzogthum	40,5	47,2	37,6

In diesem Jahre sind unsere Landwirthe für den Futtermangel des verfloffenen Erntehjahres also reichlich entschädigt worden und können die Küden, welche ihrem Viehstande im Vorjahre beigebracht wurden, wieder ausfüllen.

Die Wiesen, deren Heuschchnitt überall eingeleistet ist und, wie aus vorstehender Uebersicht hervorgeht, reichlich ausfiel, stehen in zweiter Schur bis auf wenige, vorwiegend unterländische Bezirke recht günstig.

Die Tabakerte verspricht gut zu werden; für unsere Haupttabakbezirke sind nur günstige Berichte über den derzeitigen Stand des Tabaks eingelaufen.

Auch die Hopfenpflanzungen stehen meist gut, allerdings mit Ausnahme des größten Hopfenbezirks (Bruchsal), wo die Folgen der nachstalten Witterung die früher guten Aussichten auf einen mittleren Stand zurückgebracht haben. Wenn bald günstigeres Wetter eintritt, darf eine überdurchschnittliche Ernte erhofft werden.

Am meisten schadet die Kälte und Nässe den Reben; die Herbstausichten sind deshalb nahezu überall — eine günstige Ausnahme macht nur die Seegegend — erheblich geringer geworden. Aus mehreren Bezirken des Kaiserstuhls, des südlichen und nördlichen Schwarzwaldes wird das Auftreten der Blattfallkrankheit, in einem Falle mit dem Bemerken gemeldet, daß bei den häufigen Sturzregen das Spritzen der Reben zum Theil ohne Erfolg bleibt. Im Ganzen ist der Stand der Reben nahezu auf „mittel“ zurückgegangen.

Unter Zugrundelegung der Scala Nr. 1 = sehr gute, Nr. 2 = gute, Nr. 3 = mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 = geringe und Nr. 5 sehr geringe Ernte berechnet der Stand der Staaten im Großherzogthum um die Mitte des Monats August zur Erwartung einer Ernte von 2,1 für Winterweizen, 2,6 für Sommerweizen, 1,7 für Winterpelz, 2,2 für Winterroggen, 2,5 für Sommerroggen, 2,1 für Sommergerste, 2,3 für Hafer, 2,6 für Kartoffeln, 2,5 für Klee, 2,2 für Luzerne.

auch er eine solche Gemüthsbewegung gezeigt, während er sich bis jetzt der Fremden gegenüber so kühl und gleichgültig verhalten? Es war ein Räthsel, das Sie nicht zu lösen vermochte und ihr Verlangen, von Mary darüber Aufschluß zu erhalten, wurde immer dringender. Das junge Mädchen befand sich ja unter ihrem Schutze, war es da nicht Pflicht, ihr mit mütterlichem Rath zur Seite zu stehen? — Flora wartete jedoch vergebens; es war spät geworden, schon verklündete der glöckenhelle Ton der Stuhuhhr auf dem Kamin die zehnte Stunde und noch immer ließ sich kein Fußtritt vernehmen, Vielleicht war Mary zu schüchtern und verschämt, um zu ihr zu kommen, dann mußte Flora sie selbst aufsuchen. Der Entschluß war kaum gefaßt, so ward er auch ausgeführt und die junge Wittwe stieg die Treppe zum Zimmer ihrer Gefährtin hinauf. Als auf ihr Klopfen keine Antwort erfolgte, drückte sie leise auf die Klinke und trat ein. Das Gemach war leer, doch in dem dahinter gelegenen Ankleidezimmer brannte Licht und sie folgte dem Schein. Den Kopf in die Hand gestützt, in tiefes Sinnen verloren, sah Mary an einem kleinen Tisch und wandte sich nicht einmal nach der Eintretenden um, deren weiche Fußbekleidung ihr Nahen fast unhörbar machte. Wie angewurzelt blieb jetzt Flora auf der Schwelle stehen und fragte sich, ob sie wache oder träumte. Vor Mary auf dem Tisch lagen ganze Haufen Papiergeld und Münzen in solcher Menge, wie sie Flora, die doch jetzt Tausende zur Verfügung hatte, noch nie beisammen gesehen. Wie kam dies junge Mädchen — ihre

2,1 für Wiesen, 2,1 für Tabak, 2,6 für Hopfen und 2,8 für Reben.

Berlin, 23. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet über den Saatenstand im deutschen Reiche Mitte August: Winterweizen und Sommerweizen 2,5, Winterpelz 1,9, Sommerpelz 2,0, Winterroggen 2,1, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,1, Hafer 2,2, Kartoffeln 2,7, Klee 2,5, Wiesen 2,1. Die Zahlen bedeuten 1 sehr gute, 2 gute, 3 mittlere Ernte. Die Erntearbeiten sind, abgesehen von den östlichen Gebietszweilen, durch das Wetter überall erschwert und verzögert worden. Der Roggen war bis August meistens eingebracht, in Süddeutschland meist gut, in Norddeutschland theilweise nicht völlig trocken. Der Weizen ist theilweise geborgen, theilweise verlieren die Körner durch Auswachsen an Mastsfähigkeit. Dem Klee und den Wiesen gereichte die Feuchtigkeit zum Vortheil; der zweite Schnitt verspricht guten Ertrag. Der Roggenstrohertrag ist meistens überaus reich.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat die gelegentlich der Festungsmandover beabsichtigte Festlichkeit der Stadt Thorn abgelehnt, dagegen einen Ehrenturm im Rathhause angenommen.

* Die „National-Zeitung“ kann im Wesentlichen bestätigen, daß Minister Boffe im Falle des sozialdemokratischen Privatdozenten Arons' die Anregung gegeben habe. Die Angelegenheit sei vielleicht noch unabhgeschlossen, da Boffe im Urlaub weilt. Entscheidend dürfte werden, daß Privatdozenten nicht die Pflichten von Staatsbeamten haben. Arons hat die Assistentenstelle am physikalischen Institut schon im vorigen Jahre aufgegeben.

* Die „Nationalzeitung“ bringt eine Erklärung Miquel's bezüglich seiner Unterhaltung mit dem Korrespondenten des Petersburger „Herold“, worin es heißt: Die Unterhaltung sei im Allgemeinen nicht unrichtig wiedergegeben, nur mit der Ausnahme, daß ihm der Korrespondent Manches in den Mund lege, welches nicht er (Miquel) sondern der Korrespondent selbst ausgesprochen habe.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen eingehenden Leitartikel über die Lehren der auch in der „Bad. Presse“ in einem Sonderartikel besprochenen diesjährigen englischen Flottenmanöver, welche wegen ihrer kurzen Dauer von nur 36 Stunden von der englischen Presse mit einem Rennen verglichen werden. Die Nordd. Allg. Ztg. will das abschlägige Urtheil der englischen Blätter nicht in dem Maße theilen, da die Manöver trotz ihres ungewöhnlich kurzen Verlaufs doch manches Behrreiche ergeben hätten. Nach dem Urtheil der „Norddeutschen“ hat sich auch bei diesem Manöver ergeben, daß das Manöver der Torpedoboote, namentlich bei Nacht, sehr unsicher ist, was besonders der Umstand beweist, daß drei Torpedoboote im Glauben, Schiffe der feindlichen Flotte vor sich zu haben, mehrere Kreuzer ihrer eigenen Flotte bei Nacht angriffen, was im Ernstfall vielleicht zu einer schweren Katastrophe geführt hätte. In Folge dessen wurde der strategische Werth der Torpedoboote selbst von den Anhängern der Torpedoboote in England niedriger angeschlagen, als bisher. Es sei sehr bemerkenswerth, daß diese Ansicht zu einer Zeit vertreten wird, wo hohe englische Autoritäten darüber zu zweifeln beginnen, ob selbst die Position des Schlachtschiffes im künftigen Seekriege nicht im Begriff steht, durch die Entwicklung von Schiffen der Havoc- und Hornet-Klasse bedroht zu werden, da dieselben unter günstigen Umständen auch bei Tage angreifen können, oder, wenn sie den Gegner bei Tage gefunden haben, sich außer seinem Bereich haltend ihn in starker Anzahl bei der Dunkelheit zu attackiren vermögen.

bezahlte Gesellschafterin — zu solchem Reichthum? Warum starrte sie den Schatz mit so unbeweglichen Blicken an? Was hatte das alles zu bedeuten? — Neben ihr lag ein offener Sack, der alle die Scheine, die Gold- und Silberstücke enthalten haben mochte. Rathlos und verwirrt stand Flora vor diesem Räthsel da. (Fortf. f.)

Kleine Zeitung.

Miettskontrakt bis zum Jahre 2000. Einen Miettskontrakt auf die Dauer von 106 Jahren hat irrthümlicher Weise ein Restaurateur in Groß-Bichterfeld bei Berlin mit einem dortigen Grundbesitzer abgeschlossen. Der Gastwirth, dem das bald beginnende 20. Jahrhundert beim Abschluß des Kontrakts vorgeschwebt haben muß, füllte die Pachtzeit aus vom 1. Juli 1894 bis 1. Juli 2000. In Wahrheit sollte der Kontrakt aber nur bis zum Jahre 1900 gelten. Auch bei der Abstempelung wurde der Irrthum übersehen und nur die Gebühren für sechs Jahre erhoben. Durch veränderte Verhältnisse ist der Gastwirth jetzt gezwungen, von dem Kontrakt zurückzutreten. Der zum Bestand erwählte Rechtsanwalt erklärt aber den Kontrakt auf 106 Jahre für bindend und — die nachträgliche Zahlung der Gebühren für 100 Jahre als unabwendbar!

Eine delikate Angelegenheit erregt augenblicklich die Gemüther der theilnehmenden ersten Gesellschaftskreise Berlins. Im fashionabelsten Theile des Westens bewohnte bis vor Kurzem die Baronin v. B., eine jugendliche aristokratische Erscheinung von hervorragender Schönheit ihre in der Straße belegene Villa. Der Gemahl der Frau Baronin, ein um viele Jahre älterer Herr, war vor längerer Zeit verstorben

* Eine am 5. und 6. April in Lüttich versammelt gewesene internationale Konferenz hat dort eine Erklärung zu Gunsten der weltlichen Herrschaft beschlossen, die jetzt, 4 1/2 Monate später, veröffentlicht wird. Sie lautet:

- 1. Recht und Gerechtigkeit erheischen die weltliche Herrschaft des römischen Stuhles.
2. Die weltliche Herrschaft ist unentbehrlich für die Unabhängigkeit des römischen Stuhles in der Regierung der Kirche.
3. Die weltliche Herrschaft ist die Schutzwehr der Gewissensfreiheit der Katholiken der ganzen Welt.
4. Die Autorität des römischen Stuhles, gestützt durch eine staatliche Unabhängigkeit und mehr und mehr von den Völkern anerkannt und geachtet, wird in wirksamster Weise zur Erhaltung des Friedens, zur Versöhnung der Völker und der Stände, sowie zum Fortschritte der Zivilisation beitragen.
5. Die Größe und Würde Italiens sind nicht bedroht, sondern vielmehr gesichert durch die staatliche Unabhängigkeit des heiligen Stuhles, einer göttlichen Institution, mit der es durch die besonderen Rathschläge Gottes verknüpft ist. (Worte Leo's XIII.)

Aus Deutschland haben unterzeichnet: Graf F. von Ballestrem. G. Haffner. Felix Freiherr v. Soc. Dr. F. Porzsch. Nothmann v. Nothow. Dr. E. v. Steinle.

Die Freisinnigen unter sich.

Berlin, 23. Aug. Eine gestern Abend abgehaltene große Versammlung der freisinnigen Wähler des zweiten Reichstagswahlkreises, worin die Abgeordneten Träger und Richter über den neuen Programm-Entwurf der Freisinnigen Volkspartei redeten und die gegen letzteren gerichteten abfälligen Kritiken in langen Reden zurückwiesen, endete zu allgemeiner Verblüffung mit einer Niederlage Richter's. Denn zu Delegirten des zweiten Reichstagswahlkreises für den Eisenacher Parteitag wurden nur Gegner Richter's gewählt, welche soeben in der Versammlung gegen Richter gesprochen und den Programmtext, weil dieser in sozialpolitischen Fragen ungenügend sei, abfällig kritisiert hatten. Zu Delegirten wurden gewählt Redakteur Dobrowski, Dr. Mamrot, Lithograph Wuzgen. Bekanntlich hatte der Potsdamer Thorbezirksverein unlängst einen eigenen Programmtext veröffentlicht, welcher weitgehende sozialpolitische Forderungen aufstellte. Richter hatte diesen oppositionellen Programmtext sofort nach seiner Publikation als ein Produkt der Agitation einer fraktionellen Minderheit bezeichnet und den Urheber desselben scharf angegriffen. In der gestrigen Versammlung bemängelten nun verschiedene Mitglieder des Potsdamer Thorbezirksvereins den parteiunabhängigen neuen Programmtext, worauf Richter in langer Rede entgegenkam, hauptsächlich ausführend, die Opposition in der Freisinnigen Volkspartei werde nur von einer kleinen Minderheit betrieben. Richter versuchte dann die von den Vorrednern vorgebrachten Bemängelungen des neuen Programmtextes auf Mißverständnisse zurückzuführen und schloß hieran eine scharfe Kritik des Gegenentwurfs des Potsdamer Thorbezirksvereins. Er äußerte auch sein Bedauern darüber, daß der geistige Urheber des Gesetzentwurfes, der ehemalige Abg. Dollrath nicht zugegen sei. Unter Denjenigen, welche nunmehr Richter antworteten, waren auch jene drei Herren, welche bei Schluß der Versammlung um Mitternacht zu Delegirten für den Eisenacher Kongreß erwählt wurden. Redakteur Dobrowski wies scharf Richter's Vorwürfe zurück. In einer Volkspartei dürfe nicht von obenher dekretiert werden. Die Parteileitung sollte sich freuen, wenn ihr Gedanken aus der Mitte der Partei entgegengetragen würden. Dr. Mamrot betonte, die Kommission des Potsdamer Bezirksvereins verdiene nicht Tadel, sondern Lob. Die sozialpolitischen Fragen seien jetzt Fundamentfragen. Eine Volkspartei müsse deutlich sagen, daß sie nicht nur für die Besitzenden, sondern auch für die Besitzlosen wirken wolle. Dr. Mamrot wünscht speziell einen Passus zu Gunsten des Konstitutionsrechts der Dienstboten und zur Bekämpfung der Unrechtheit im Gewerbebetrieb. Lithograph Wuzgen bezeichnete den sozialpolitischen Theil des Pro-

grammentwurfs als unklar, bekämpfte denselben in verschiedenen Punkten und verlangte Aufnahme verschiedener Wünsche. Nachdem Richter sich hierauf noch gegen die sensationelle polemische Mißtrauen erweckende Art, in welcher der Gegenentwurf in die Öffentlichkeit getreten sei, gewandt und der Opposition vorgeworfen hatte, daß sie nur den Segnern diene, wurden die Wahlen vorgenommen, bei welcher er mit seinen Anhängern in der Minderheit blieb. Gegen die Wahl der genannten drei Delegirten ist auch schon Protest eingelaufen, auf dessen Begründung man gespannt sein darf. Die Niederlage Richter's ist ihm selbst jedenfalls völlig unerwartet gekommen. Der erregte Richterianer, Stadtverordneter Kreitzing, führte den Vorst. (H. G. A.)

Oesterreich-Ungarn.

* Die ungarische „Post“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Belgrader Berichterstatters mit dem serbischen Ministerpräsidenten Nikolajewitsch, bei der er das Bestehen einer Militärkonvention zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn aufs Bestimmteste für unbegründet erklärte, mit der Bemerkung, die Politik des jetzigen Kabinetts sei klar vorgezeichnet. Das Kabinet trachte darnach, mit Oesterreich-Ungarn und allen Nachbarstaaten in bestem Einvernehmen zu leben und freundliche Beziehungen zu pflegen.

Belgrad.

* In Folge eines Versuchs der streikenden Bergarbeiter, die übrigen Arbeiter an Arbeiten zu hindern, fanden in der Nähe der bei Coadbride gelegenen Bergwerke Unruhen statt. Der bekannte Führer der Bergarbeiter, Donalson, und fünf andere Arbeiter wurden verhaftet. Die Polizei mußte den Eingang der Grube besetzen.

Frankreich.

* Das „Journal“ schreibt: Dupuy's Krankheit hat wohl einen offiziellen Namen; in Wahrheit ist es jedoch Nierengries.

* In Nizza ist der Soldat Cremieux befestigt, aber anderen Tages wieder eingefangen worden. Er erklärte, er sei ausgerissen, weil er eine Bestrafung wegen anarchistischer Propaganda befürchtet habe. — In der Nähe von Dran griffen zwanzig Spanier sechs Marokkaner an. Fünfzehn Spanier wurden verhaftet und nach Dran gebracht. (Str. P.)

Rußland.

* Das Gesetzbuch veröffentlicht eine Uebereinkunft zwischen Rußland und Rumänien betreffend den direkten Verkehr in den Grenzgerichtsbezirken. Ferner eine Vereinbarung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn betreffend die Regelung des Soldienstes in Nowosibirsk.

Amerika.

* Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada wegen Beschlagnahme von Schiffen im Beringsmee dürfte als beigelegt gelten können. Die Vereinigten Staaten wollen 425,000 Dollars Entschädigung zahlen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Baron von Friesen, ersten Kammerherrn S. A. H. des Großherzogs von Oldenburg, das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jählinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 15. August d. J. gnädigst geruht, den Finanzrath Josef Stöcker in Thingen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Finanzrath Josef Stöcker in Thingen das Ritterkreuz 1.

Ueber die neueste Modetheorie, die sich jetzt in Berlin breit zu machen beginnt, spottet das „N. J.“: „Die Vorliebe für zweierlei Tuch, die den Mädchen eigen, bezw. angeboren ist, hat nunmehr ihre „höchste Fruchtbarkeit“ erlangt. In Ermangelung besserer Modelle hat die Konfektion den schneidigen Schnitt der Uniform auf ihre Mäntel und Jaquets übertragen, so daß auch die Damen von jetzt an vorchriftsmäßig „eingesleibet“ werden können. Die Idee, die Damenmode nach dem Vorbild der Montur zu formen, ist nicht neu. Schon in der Pöffe „Modernes Babylon“ erregte Fräulein S. in einem grauen Offiziersmantel mit blanken Knöpfen patriotische Begeisterung. Derartige grauliche Mäntel für Damen sind später in vielen Schaufenstern aufgetaucht; irgendwelche „Anziehungskraft“ scheinen sie jedoch nicht ausgeübt zu haben, auf der Straße sah man sie nie. Jetzt hat ein Konfektionsär die Idee wieder aufgenommen und Jaquets nach militärischem Schnitt und in den Farben der preussischen Regimenter als „Hauts Nouveautés“ ausgestellt. Natürlich ist Alles verkleinert und verfeinert und der Zuschneider hat in erster Linie dafür gesorgt, daß auch die uniformirten Damen nach wie vor „auf Taille“ schweben können. Nach den Ausdrücken des Entwürfs zu schließen, mit welchen das weibliche Schaufensterpublikum diese Neu-Uniformirung begrüßte, werden wir die „Sieben Mädchen in Uniform“ in Zukunft nicht nur auf der Bühne, sondern auch auf der Straße sehen. Natürlich muß auch die Wahl des Waffenrockes der Figur entsprechen. Sonst würde es das Auge eines alten Soldaten beleidigen, wenn er z. B. eine kleine, dicke Bränette, die nicht einmal das Maß hat, in der Montur des 1. Garde-Regiments sähe! In jedem Konfektionsgeschäft müßte also eine Art von Gestellungskommission fungiren,

Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jählinger Löwen zu verleihen.

Aus Baden.

Personal-Nachrichten. Ernannt wurden: Stadtpfarrer Ludwig Degen von Bruchsal, auf die St. Stephans-Pfarrrei in Konstanz; Pfarrer Ferdinand Gund in Elgach zum Pfarrer in Säckingen; Pfarrer Julius Karlein in Grünsfeld zum Pfarrer von St. Paul in Bruchsal. — Kanonische Institution erhielten: Kaplan August Bipp in Mannheim auf die Pfarrrei Dusenbach. — Präsentirt wurden: Pfarrverwalter Franz Bögle in Schenkenzell auf die Pfarrrei Bremelsbach.

Dem Ministerium des Innern ist nach dem „Schwäb. Merk.“ angeordnet worden, daß im November die Amts-vorstände je am Wohnsitz der 4 Bundeskommissionen zusammenzutreten, um unter deren Leitung die Vorschläge zu beraten, die während des letzten Landtags über die Ruhegehalte und Hinterbliebenen-Versorgung des Rathschreiber in den nicht unter der Städteordnung stehenden Gemeinden gemacht worden sind. Außerdem wird dabei zur Erörterung kommen die im Entwurf vorliegende Novelle zum Unfallversicherungs-gesetz, durch welche auch die Kleinbetriebe in die Unfallversicherung einbezogen werden.

Der dem Bundesrathe vorliegende Gesetzentwurf, die Erweiterung der Unfallversicherung betreffend, bringt eine Reihe von Verbesserungen, die sich bei der Handhabung der bestehenden Unfallversicherungsgesetze als Bedürfniß herausgestellt haben und die auch in dem bisherigen Bereich der Unfallversicherung eingeführt werden sollen. Hierher gehören — neben der Ausdehnung der Versicherung auf die gesammte Arbeitstätigkeit solcher versicherter Personen, die auch im Haushalt u. des Arbeitgebers beschäftigt werden — hauptsächlich: die gesetzliche Berechtigung der kleinen Betriebsunternehmer zur Selbstversicherung; die Zulassung statutarischer Erstredung der Unfallversicherung auf Genossenschaftsbeamte und auf Personen, die, ohne im Betriebe beschäftigt zu sein, die Betriebsstätte besuchen; einige Erweiterungen in der Fürsorge für die Verletzten und deren Hinterbliebenen; der Anspruch des Entschädigungsberechtigten auf Anordnung vor der Feststellung der Entschädigung; Vorkehrungen für eine schnelle vorläufige Versorgung des Verletzten, wenn es freiwillig ist, welcher Genossenschaft u. die Zahlungspflicht obliegt; Zulassung einer anteiligen Belastung mehrerer Genossenschaften mit der Entschädigung für einen Unfall; Zulassung der Kapitalabfindung für geringe Rentenbeträge; Entlastung des Reichs-Versicherungsamts von einer Anzahl minder wichtiger Geschäfte, die zur Uebertragung an untere oder höhere Verwaltungsbehörden geeignet sind; Ersetzung des auch auf thatsächliche Gründe zu stützenden Rekurses durch das enger begrenzte Rechtsmittel der Revision; Einführung einer teilweise ausschließenden Wirkung der Rechtsmittel; Beschränkung in der Befugung der Spruchkammern des Reichs-Versicherungsamts und der Schiedsgerichte mit Beisitzern.

Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, den Bundesregierungen anheimzustellen, am Sitz der dafür geeigneten Universitäten und technischen Hochschulen Kommissionen zur Prüfung von Nahrungsmittel-Chemikern zu bilden, werden vom 1. Oktober d. J. ab an den Bundesuniversitäten in Heidelberg und Freiburg und an der Technischen Hochschule in Karlsruhe solche Kommissionen errichtet. Die Mitglieder der Prüfungskommissionen, einschließlich der Vorsitzenden, werden alljährlich durch das große Ministerium des Innern ernannt. Den als bestanden befundenen Prüflingen wird ein Befähigungsausweis erteilt. Das Ministerium des Innern ist ermächtigt, innerhalb Jahresfrist vom 1. Oktober 1894 an 1. den als Leiter öffentlicher Anstalten zur Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln schon angestellten Sachverständigen den Befähigungsausweis unter Verzicht auf die vorgelegenen Prüfungen und deren Vorbedingungen zu erteilen, den Leitern anderer als staatlicher Anstalten der vorbezeichneten Art jedoch nur, sofern sie nicht mit ihrem Einkommen ganz oder zum Theil auf die Einnahmen aus den Untersuchungsgebühren angewiesen sind; 2. anderen als den vorgezeichneten

welche die Kundinnen zu demjenigen Truppentheile aushebt, zu welchem ihre Figur geeignet ist. Nur mit den Damen, die in einem festen Militärverhältnis stehen — wie Köchinnen, Wönnen, Rättherinnen u. — könnte eine Ausnahme gemacht werden; sie dürften die Uniform des Regiments tragen, dem ihr Kriegsschick angehört. Die „Bräute“ von Unteroffizieren der Luftschiffer-Abtheilung dürften aber trotz der Uniform die jetzt so beliebten „Ballon“-Ärmel beibehalten! Man kann über den Geschmack, der sich in dieser Mode offenbart, verschiedener Meinung sein; einen unbestreitbaren Vorzug aber hat sie doch, das muß Jeder anerkennen: Wir hoffen nämlich, daß mit den Uniformen auch die militärischen Abzeichen für Damen eingeführt werden. Das wäre eine Wohlthat für die Männerwelt, die nicht genug zu schätzen wäre! Jedem Soldaten sieht man Grad und Charakter an bestimmten Abzeichen an, warum sollte es bei unseren Amazonen nicht auch so sein? Eine Braut z. B. müßte an dem Tragen ihres Waffenjaquets einem Knopf tragen als Zeichen, daß sie eine „Gefreite“ ist. Jedem jungen Manne würde dieses besondere Kennzeichen zur Warnung dienen, ebenso würde er sich vor den Damen hüten, welche die Kapitulantenschürze tragen, diemsel sie bereits kapitulirt haben. Die Damen, welche viele Treffer zu verzeichnen haben, erhalten Schützenhüte. Bei heimatlichen Mädchen hätte die Achselklappe eine besondere Bedeutung. Die Regimentszahl darauf müßte die Ziffer der Mitgliedschaft bedeuten, so daß z. B. „30“ in Worten Dreißigtausend Mark angibt — ein ganz annehmbares Traktament! Neben dem praktischen Nutzen würde diese militärische Mode auch noch besser auf die Galanterie des stärkeren Geschlechts wirken: selbst der blasirteste Jüngling wird fortan kein Mädchen mehr über die Achsel ansehen!

und als Erbin eines fürstlichen Vermögens führte die junge Wittve ein großes und gastreiches Haus, in welchem die Spitzen der Aristokratie und haute finances verkehrten; sie wurde als Beauté gefeiert und umschwärmt von zahllosen Anbetern. Ein junger Graf J., der Träger eines Namens, der im letzten Kriege mit Ruhm genannt wurde, galt als der bevorzugte Auserwählte der schönen Baronin, ja es war offenes Geheimniß, daß die offizielle Verlobung demnächst erfolgen sollte. Nun geschah es, daß in der letzten Zeit die Baronin einem jungen Maler, der mit dem Grafen J. intim befreundet, durch ihn in das Haus eingeführt worden war, ihre Neigung zuwandte. Dem Grafen, welcher die schöne Frau leidenschaftlich liebte, konnte diese Wandlung nicht verborgen bleiben, und von Eifersucht gequält, machte er es möglich, zu einer nicht üblichen Zeit in die Wohnung der Baronin zu gelangen. Er fand dort den Freund in einem tête à tête mit seiner Angebeteten, das bezüglich der intimen Verhältnisse Weiber keinen Zweifel übrig lassen konnte. Es folgte eine heftige Auseinandersetzung und Tags darauf waren der Graf sowie der junge Maler aus Berlin verschwunden. Es vergingen Tage, Wochen voll Seelenqual für die Baronin, bis vor Kurzem seitens einer bekannten Familie aus Nizza die Nachricht einlief, daß zwischen dem Grafen und seinem Freunde ein Duell stattgefunden habe, in welchem letzterer lebensgefährlich verwundet worden sein soll, so daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln, während der Graf bei der Fremdenlegation Dienste genommen und sich bereits nach Algier eingeschifft habe. Die schöne Baronin aber ist — zur Veruhigung ihrer Nerven — vorgestern in einem der fashionabelsten Seebäder Belgiens eingetroffen. — Die Villa soll zu verkaufen sein, wie eine diesbezügliche Tafel besagt.

Sachverständigen den Befähigungsausweis unter ganzlichem oder theilweisem Verzicht auf die vorgesehenen Prüfungen und deren Vorbedingungen zu erteilen, sofern diese Sachverständigen nach dem Gutachten einer der für die Prüfung von Nahrungsmittel-Chemikern eingesetzten Kommissionen nach ihrer wissenschaftlichen Vorbildung und praktischen Übung im Wesentlichen den Anforderungen genügen, welche die neuen Bestimmungen an geprüfte Nahrungsmittel-Chemiker stellen. Diejenigen Chemiker, welche den Befähigungsausweis erhalten haben, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden und zwar vornehmlich a. bei der öffentlichen Bestellung (§ 36 der Gewerbeordnung) von Sachverständigen für Nahrungsmittelchemie; b. bei der Auswahl von Gutachtern in Verbindung mit der Handhabung des Nahrungsmittelgesetzes in Verbindung stehenden chemischen Fragen, sowie c. bei der Auswahl der Arbeitskräfte für die öffentlichen Anstalten zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln (§ 17 des Nahrungsmittelgesetzes). Die für die Prüfungsvorschriften zuständigen Behörde ist das großh. Ministerium des Innern. Die Anregung zu dem vom Bundesrathe den Bundesregierungen empfohlenen Vorgehen ist, wie Herr Geh. Hofrath Dr. Engler in der Sitzung der Ersten Kammer vom 6. April 1894 erklärte, von Baden ausgegangen.

Badische Chronik.

Durlach, 24. Aug. Gestern Nachmittag ist hier der frühere Landtagsabgeordnete Friedrich an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Grödingen (A. Durlach), 23. Aug. Wasserleitung. Aus der Mitte der Einwohnerschaft hiesiger Gemeinde ist eine Eingabe an den Gemeinderath erfolgt, welche die Anregung zu den Vorerhebungen über Einrichtung einer Quellwasserleitung bezweckt, die, gleich wie in anderen Orten unseres Bezirkes, einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen würde. Die Eingabe hat folgenden Wortlaut: „Die ergebenst unterzeichneten Bürger, Grundbesitzer und Einwohner hiesiger Gemeinde richten hiermit an wohlh. Gemeinderath das erg. Ersuchen, zum Zwecke der nöthigen Vorerhebungen, welche erforderlich sind, um den Plan über die zweckmäßigste Ausführung einer öffentlichen Wasserleitung der Gemeinde in Vorschlag bringen zu können, mit Großh. Kulturinspektion Karlsruhe in Verbindung treten zu wollen. Der Werth, die Wohlfahrt und der Nutzen, den eine Wasserleitung einer Gemeinde und deren Bewohner bringt, ist durch die Erfahrung so allgemein erwiesen und anerkannt, daß wir glauben, dieselben hier nicht besonders hervorheben zu sollen. Wir begnügen uns daher nur auf das Beispiel unserer Nachbargemeinden Bergshausen, Stupferich, Hohen- und Grünwettersbach, Palmbach u. s. w. hinzuweisen, in welchen die größten Gegner einer Wasserleitung, jetzt, nach Einrichtung derselben, zu deren begeistertsten Lobredner geworden sind. Ganz besonders aber glühen wir hervorzuheben zu sollen, daß die für besagten Zweck aufzubringenden und leicht zu beschaffenden Geldmittel nach allen Erfahrungen nicht nur keine Belastung der Gemeinden, sondern jenseits eine über die Verzinsung des Kapitals meißens hinausgehende Rente erbringen und die auf Generationen hinaus sich erstreckende Amortisation des Kapitals keiner derselben schädlich wird. Wohlh. Gemeinderath wird sich daher durch die praktische Inangriffnahme und Durchführung der angeregten segensreichen Einrichtung den Dank und die Anerkennung aller Bewohner unserer Gemeinde erwerben.“

— Auch wir halten diese Petition für Grödingen sehr an gebracht. Der so nahe bei Karlsruhe und so malerisch am Gebirge gelegene Ort war bisher schon einer der beliebtesten Ausflugsorte unserer Haupt- und Residenzstadt. Die Erstelung einer für Stadtbewohner unentbehrlich gewordenen Wasserleitung wird daher den Zuzug bemittelte Leute zur dauernden Ansiedelung in gesunder Landluft, die zugleich die Annehmlichkeit der nahen Großstadt mitgenießen wollen, auch für Grödingen unzweifelhaft zur Folge haben. Es dürfte daher keinem Zweifel unterliegen, daß der Gemeinderath in richtiger Erkenntniß dessen, was das Wohl und das Emporblühen seiner Gemeinde erheischt, den Wunsch der Bewohner mit Freuden und Eifer aufnehmen und zur Verwirklichung bringen wird.

Mannheim, 23. Aug. Verhaftet wurde gestern Mittag ein Vater mit seinem Sohne, welcher den letzteren mit einem Strick um den Hals durch die Stadt nach Hause führte. Der Vater will den Sohn angeblich an einem Selbstmordversuch durch Erhängen verhindert haben.

Rohrbach (A. Heidelberg), 23. Aug. Gestern verunglückten in dem Steinbruche des Mathias Rehm hier zwei seiner Arbeiter, Burschen in den zwanziger Jahren. Der eine, Philipp Scherz, soll lebensgefährlich verletzt sein und der andere, Heinrich Schneberger, schwere Verletzungen an Schultern und Beinen haben. Beide Verunglückte wurden in das akadem. Krankenhaus nach Heidelberg verbracht.

Wertheim, 23. Aug. Das Sedanfest-Komitee faßte einstimmig den Beschluß, das Sedanfest, das im letzten Jahre wegen der unter den Kindern epidemisch ausgebreiteten Märsen leider nicht gefeiert werden konnte, in diesem Jahre wieder in der üblichen Art am Sonntag den 2. September festlich zu begehen.

Yorzheim, 23. Aug. Der Sedanstag und das Geburtsfest Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs werden hier wie in den letzten Jahren gefeiert.

Bruchsal, 23. Aug. Auf Einladung des hiesigen Obstbauvereins hatten sich gestern Abend die Vorstände der drei verwandten Vereine: Gartenbau-, Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Bauernverein versammelt, um über die Veranstaltung einer Bezirks-Obstausstellung zu beraten. Der Gedanke fand, wie die „Krbg. Ztg.“ berichtet, allgemeinen Anklang, und wurde beschlossen, die Ausstellung am Sonntag, den 23. September in der Turnhalle abzuhalten. Die Entlieferung der Ausstellungs-Gegenstände hat bis längstens Freitag den 21. September zu geschehen, da am Samstag die Feststellung der Sorten und Beratung über die zu vertheilenden Diplome erfolgen soll. Eintrittsgeld soll nicht erhoben und die Kosten, wosin angänglich, durch Ausstellung eines Glückwunsches gedeckt werden. Bei dem großen Obstreichthum, den der diesjährige Sommer gebracht, läßt sich wohl erwarten, daß das Unternehmen in allen Kreisen unseres Amtsbezirks dankbare Aufnahme und zahlreiche Theilnahme finden wird.

Büßfertthal (A. Bfhl), 23. Aug. Am 15. d. M. hielt Herr Prof. Dr. Adolf Braxmaier von hier einen Vortrag. Das Gasthaus zum Adler, in dem der Vortrag stattfand, war von einer solchen Menge Zuhörer besucht, daß Viele keinen Platz erhalten konnten. Der Vortragende sprach über „Neu-Seeland“ in ausführlicher, klarer Weise, daß es ein wahres Vergnügen war, ihn zu hören. Hoffentlich haben wir noch öfter Gelegenheit, Herrn Braxmaier zu hören.

Freiburg, 23. Aug. Infolge Beschluß des Stadtraths wird der diesjährige Geburtstag S. K. H. des Großherzogs wie der Jahrestag der Schlacht bei Sedan in üblicher Weise festlich begangen werden. — Nach dem offiziellen Stadtrathsbericht überwies der Stadtrath, nachdem die Genehmigung des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts hiezu erteilt worden ist, eine im Jahre 1886 durch Herrn Schwäbe in London an die Realschule in Freiburg gemachte Schenkung im Betrage von 1318 M., sowie die Schenkung der Erben des verstorbenen Professors Reichert zu Gunsten der Realschule in Freiburg im Betrage von 1000 M. als Zufügungen der im Jahre 1891 errichteten „Jubiläumstiftung der Realschule“ mit der Bestimmung, daß aus dieser Zufügung alljährlich auf Vorschlag des Lehrkörpers eine „Merkel-Reichert“-Gabe an einen der letzteren würdigen Schüler gegeben werde.

Freiburg, 23. Aug. Einem Privatbriefe entnimmt die „Freib. Ztg.“, daß zur Zeit der brasilianischen Wirren nicht weniger als sechs Freiburger die Belagerung und das Bombardement der Stadt Rio de Janeiro an Ort und Stelle ausgehalten haben. Es sind dies drei Herren Eisenlohr zwei Kaufleute und ein Arzt, Herr Uhländer, sowie Herr Albert Schinzinger, Hauptmann der Landwehrfeldartillerie und militärisch-technischer Vertreter der Firma Krupp in Essen, sammt Gemahlin. Die beiden Letzteren weilen gegenwärtig in unserer Stadt und haben über die persönlich in Brasilien erlebte Revolution, von welcher die meisten deutschen Zeitungen unrichtig informiert gewesen, interessante Berichte und Originalphotographien mitgebracht.

Neustadt (Schwarzwaldb), 23. Aug. Schon wieder hat das Radfahren ein Unglück herbeigeführt. Herr Kaufmann Schaffhäußle von Neustadt fuhr mit seinem Zweirad vom Titisee nach Hause. Bei der Dunkelheit, es war

gestern Abend 9 Uhr, rannte er beim neuen Bierhäusli im Altenweg an ein Fuhrwerk. Dr. Schaffhäußle stürzte und verletzte sich schwer. Sofort holte sein Zweirad-Kollege ärztliche Hilfe in Neustadt, währenddem der Verunglückte in Verpflegung in's neue Bierhäusli getragen wurde. Eine Hand oder sogar ein Arm soll gebrochen sein und das Vorderrad der Maschine ist vollständig gekrümmt. Es soll nicht mehr viel gefehlt haben, so wäre Herrn Schaffhäußle vom angerempelten Fuhrwerke der Kopf überfahren worden. In einigen Wochen ist dies das dritte Radfahrerunglück.

Willingen, 23. Aug. Entgegen den aus Norddeutschland und Bayern kommenden Nachrichten, wonach dort Leute Haus und Hof verlassen mußten, damit „Militaria“ Schießübungen veranstalten konnte, wird der „N. B. Ztg.“ von hier gemeldet, daß auf Veranlassung des Regiments in unserer Gegend selbst provisorisch ein Haus aufgebaut und die Fensteröffnungen mit Scheiben versehen wurden. Dieses Haus diente als Zielscheibe und sind die erzielten Erfolge befriedigend gewesen. — Der einjährige Sohn des Landwirths Otto Schweibitz fiel von einem Gartewagen herab und brach das Genick, so daß der Tod alsbald eintrat.

Stokach, 23. Aug. Herr Oberstlieutenant Schmidt hier hat bei seinem Scheiden vom Bezirkskommando den Charakter als Oberst erhalten. Bis zum Eintreffen des neuen Bezirkskommandeurs, des Herrn Oberstlieutenants Freiherrn v. Stetten, ist der Bezirksadjutant, Herr Premierlieutenant Seidner, mit Führung der Geschäfte beauftragt.

Neberlingen, 23. Aug. Unserem Bericht über das Höggaufturnfest ist noch nachzutragen, daß der Turnverein Neberlingen in der zweiten Abtheilung (6—16 Turner) einen Preis 2. Klasse (Diplom und Kranz) errungen hat.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 23. Aug. Im Bezirk Dürkheim wurden verschiedene, fast gänzlich von der Peronospora zerstörte Rebenländer gefunden. Die Peronospora ist in dem weißen frischen Stadium aufgetreten, wie sie nur 1888 und 1891 aufgetreten ist; es bedarf nur noch einiger Tage Regenwetter und die Verbreitung geht riesig schnell.

Mainz, 23. Aug. Der historische Festzug bei dem deutschen Bundesfesten in Mainz hat, wie nimmere fest gestellt ist, nicht weniger wie 32,000 M. gekostet. — An Weinen wurden bei dem Schützenfest konsumirt: 19,563 Liter offener Wein, 33,229 ganze und 1736 halbe Flaschen. Schaumweine wurden 2631 Flaschen deutsche und 82 Flaschen französisch konsumirt.

Lochau (Voralberg), 23. Aug. Durch Unvorsichtigkeit ist der Bahnhofsverband von Lochau ums Leben gekommen. Er fühlte das Bedürfnis, eine Erfrischung zu sich zu nehmen und wollte aus einer, sonst für diesen Zweck bestimmten, in seinem Zimmer aufbewahrten Flasche trinken, fühlte aber unmittelbar nach dem Genuß furchtbare Unterleibschmerzen, denen er in kurzer Zeit, bevor noch ärztliche Hilfe eintraf, erlag. Er hatte in der Hast eine unrichtige Flasche, welche Karbolsäure enthielt und für Desinfektionszwecke bestimmt war, erwischt und aus derselben getrunken und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. August.
Hofbericht. Der großh. Minister von Brauer ist vorgestern Abend wieder auf Schloß Mainau eingetroffen und wird noch einige Tage, dem Wunsche S. K. H. des Großherzogs folgend, daselbst verbleiben. Gestern Nachmittag trafen S. Gr. H. der Prinz und J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm von Baden aus Salem zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau ein und lehrten am Abend wieder nach Salem zurück. Gestern Abend traf J. K. H. die Erbgroßherzogin, von der Hofdame Gräfin von Ragened und dem Hofmarschall Freiherrn von Freystedt begleitet, auf Schloß Mainau ein, um einige Tage bei den höchsten Herrschaften daselbst zu verweilen.

Auf dem Delegirtenkongress der Aneignungsvereine in Mannheim hielt Herr Zahn aus Karlsruhe, Inhaber des gymnastisch-orthopädischen Instituts, um auch das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, einen kurzen Vortrag über den vielfach patentirten Bargetabers Arm- und Bruststärker und veranschaulichte die Anwendung dieses Apparats praktisch.

Der 13. Deutsche Weinbaukongress tagt, wie bereits mitgetheilt, vom 2. bis 5. September d. J. in Mainz. Sowohl die Ausstellung von Geräthen und Bedarfsgegenständen für Weinbau und Kellerwirthschaft als die Kostprobe von 1893er rheinheffischen Weinen haben eine ganz unerwartete Theilnahme gefunden, indem zu ersterer 80 Firmen, zu letzterer 180 Weine angemeldet sind. S. K. H. der Großherzog von Hessen hat seine Theilnahme bei der Eröffnung in Aussicht gestellt. Außer den am 3. und 4. Sept. in Mainz erfolgten Besichtigungen von Wein- und Schaumweinkellereien wird auch eine solche bei der Firma J. B. Sturm in Radesheim gelegentlich des am 5. September in den Rheingau mittelst Extradampfers unternommenen Ausfluges stattfinden. Zur Theilnahme an allen Veranstaltungen werden an sämtliche Interessenten für die ganze Dauer des Kongresses personell gültige Karten zum Preise von 5 Mark ausgegeben. Außerdem gelangen auch personell gültige Tageskarten à M. 1 zur Ausgabe. Dieselben berechtigen aber nur zur Theilnahme an den am dem betreffenden Tage stattfindenden Kongress-Verhandlungen, sowie zum einmaligen Besuche der Ausstellung. Kongresskarten sind vom 20. August l. Js. ab durch Herrn Ludwig Felmer, Hoflieferant in Mainz, Reichhofstraße 10, zu beziehen, gegen Franko-Einsendung der Beträge und 25 Pf. Porto. Es wird gebeten, die Karten baldigst zu lösen. Reisevergünstigungen für die Kongressmitglieder, wie sie früher üblich waren, werden Seitens der Eisenbahndirektionen, in Rücksicht auf die mehrfach bedeutend verlängerte Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten, sowie die zusammenstellbaren Rundreisefahrkarten, nicht mehr gewährt.

Eine pikante Enthüllung. In der letzten Nummer des Londoner Blattes „Fortnightly Review“ wird von einem „Eingeweihten“ eine pikante Enthüllung über die Vorgeschichte des Staatsreiches geliefert, dem Napoleon III. die Kaiserkrone zu verdanken hätte. Alles entsprang der Intrigue Morny's, des Halbbruders jenes „armen träumerischen Louis“, wie der erstere ihn nannte. Beide trafen sich in England und zwar auf der südschottischen Insel Arran. Dort wurden die Intriguen, um zur Präsidentschaft zu kommen, ausgeheckt. Später einmal, am 1. Dezember 1851, dem üblichen Empfangstage des Präsidenten in Paris, blieb eine Gruppe, bestehend aus Morny, Maupas und St. Arnaud zurück. Diese begaben sich mit dem Präsidenten in dessen Studierzimmer. „Louis“ und Maupas wollten von einem zu unternehmenden Staatsreiche nichts wissen! Da winkte Morny seinem Halbbruder in eine anstoßende Stube und schloß die Thüre zu. Dann zog er einen Revolver aus der Tasche seines Gala-Fracks und zielte damit auf seines Bruders Kopf, ausrufend: „Louis! Wenn du das Zimmer verläßt, blase ich dir das Gehirn aus!“ Darauf ging Morny fort, um Besiß von dem Gebände des Ministeriums des Innern und damit der telegraphischen Leitungen zu nehmen. Zubor jedoch sagte er zu Fleury: Halten Sie zu Pferde Wache über jene beiden schwachberzigten Weiber — womit er Napoleon und Maupas meinte, die im Elysee zurückgelassen waren und nicht eher hinausgelassen wurden, als bis der blutige Kampf um die Kaiserkrone draußen ausgefochten war.

Der Herbst naht. In der geduldeten Schaar beginnt sich Herostimmung zu regen und schon sammeln sich die Zugvögel zu Schwärmen, um sich und ihre Jungen im Fliegen zu üben...

Die Heberfahren. Gestern Nachmittag wurde in der Göttingerstraße beim Bahnübergang eine Frau und deren 6 Jahre alter Sohn von einem Eisenwagen überfahren. Die Frau erlitt hierbei am Hinterkopfe eine kleine Quetschwunde, sowie Hautabschürfungen am rechten Ellenbogen und an mehreren Fingern der rechten Hand.

Die Diebstahl. Einem Bäckergehilfen in der Regenfeldstraße wurde aus unverschlossenem Zimmer in seiner Abwesenheit ein Spazierstock mit Hirschhorngriff im Werthe von 4 M. 50 Pf. entwendet.

Handel und Verkehr.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juli 1894:

Table with 6 columns: Station, July, Jan. bis mit Juli, etc. Rows include Mannheim, Karlsruhe, and various freight categories.

Mannheimer Effektenbörse. An gestriger Börse wurden Oberherrn. Versicherungs-Aktien zu 295 umgesetzt und blieben hierzu noch gefragt.

Mannheimer Getreidebörse. Die Tendenz war gestern auf höheres Angebot etwas abgeschwächt und fanden in Weizen zu niedrigeren Preisen kleinere Abschlüsse statt.

Mannheim, 23. Aug. Weizen per November 13.65, per März 1895 14.15, per Mai 1895 0.00, Roggen per November 11.90, per März 1895 12.30, Hafer per Nov. 12.20, per März 1895 12.55, Mais per Nov. 11.05, per März 1895 11.60.

Mannheim, 23. Aug. Mehlpreise. Weizenmehl 00 27.25, 0 24.25, 1 22.25, 2 21.25, 3 19.50, 4 15.75. Roggenmehl 0 21.00, 1 18.00.

Berlin, 23. Aug. An der heutigen Produktenbörse war Getreide schwächer. Weizen per September 139.75, per Oktober 140.75, Roggen per September 121.75, per Oktober 122.25, (per 1000 Ko.), Rübsöl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 44.00, per Oktober 44.10, bitto loco 0/0 16.70.

Hamburg, 23. August. Kaffee good average (1/2, Ko.) per August 78 1/2, per September 75 1/2, per Oktober 72 1/2, per Nov. 69 1/2, per Dezember 68 1/2, per Jan. 67 1/2, per Februar 66 1/2.

Dresden, 23. Aug. Spiritus 70er (100 Lit.) per August 30.50, per Sept. 30.00.

Wien, 23. Aug. Die Fruchtbörse verkehrte sehr lustlos. Oktober-Mais 5.89, Neu-Reps 9.85, Spiritus (prompt Geld und Brief) 15.60 bis 15.80, Herbst-Weizen 6.89, Herbst-Roggen 5.37, Herbst-Hafer 6.02.

Wien, 23. Aug. Frühjahrs-Weizen (M.-Gr.) 0.00 Geld 0.00 Brief; Herbst-Weizen 6.51 Geld, 0.00 Brief, Mai-Juni-Mais 5.56 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 5.70 Geld, 0.00 Brief; Rohl-Reps 9.35 Geld, 00.00 Brief.

Antwerpen, 23. Aug. Kaffee Santos good aver. per August 99.75, per Sept. 96.25.

Paris, 22. August. Kaffee Santos per Aug. 9750, per Sept. 9550.

London, 22. Aug. (Schluß-Notierungen.) Kaffee fest; Rio fair channel per Sept. 67 1/2, per Dezember 62 1/2.

Bücherchau.

Die Kunst der Unterhaltung in eingehender, sachgemäßer und gemeinverständlicher Erörterung weiteren Kreisen

näher zu bringen, ist die verdienstliche Aufgabe, welche sich Constanze von Franken in dem soeben erschienenen Buche 'Wovon soll ich reden? Die Kunst der Unterhaltung' (Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Preis brosch. 3.50 M., eleg. geb. 4.50 M.) gestellt hat.

Erfinderverzeichnis für Baden.

Mitgetheilt von dem Patentbureau C. Meyer, Karlsruhe. (Auskünfte ohne Rücksicht werden den Empfängern dieses Blattes durch das Bureau kostenfrei ertheilt.)

Patent-Anmeldungen.

Nr. 4112. Verriegelungsvorrichtung; Zusatz zum Patente Nr. 75014. Von Eduard Theisen in Baden-Baden. Vom 14. April 1894.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 77141. Verfahren und Vorrichtung zum Bohren und Aufstreifen von Metallstücken. Von Dr. G. Walz in Heidelberg, Geopolstr. 41. Vom 11. Nov. 1891 ab.

Nr. 77087. Nicht zusammenballende, elastische Schutzmasse für Luftstrahlen. Von Ph. Reidel in Mannheim, G. 4, 16. Vom 12. Juli 1893 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 28638. Befestigung von Halsbinden und Kravatten jeder Art an Hemden oder Beiseiden, mit einem in diesen anzubringenden federnden Knopf und einer in jener vorgezeichneten Weise. Von Julius Schender, Militär-Effekten-Fabrikant in Karlsruhe. Vom 26. Juli 1894.

Nr. 28572. Doppelleiter, welche sich durch Verklammerung verlängern und als Anleitsleiter gebrauchen läßt. Von G. C. Hecker in Freiburg i. Br., Schloßbergstr. 32. Vom 25. Juli 1892.

Nr. 28702. Als Reibmaschine verwendbare Schneidmaschine mit austauschbarer Reib- oder Messerschneibe. Von Heinrich Harras in Mannheim. Vom 23. Juni 1894.

Nr. 28678. Gemelter Stranziegel, dessen abgeschragte Enden auf eben solchen Flächen der in die H-Träger passenden Formsteine aufliegen. Von C. F. Dietrich in Konstanz, Schwedenstraße 15. Vom 20. Juli 1894.

Nr. 28679. Mittels seitlich angeordneter Wulste und Rinnen ineinandergreifende Wellenstranziegel mit durchgehenden Löchern. Von demselben. Vom 19. Juli 1894.

Nr. 28524. Mittels einer durch die Glieder gezogenen Spiralfeder selbstschließendes Panzerfedern-Armband. Von Eugen Rühle in Pforzheim, Marktplatz 8. Vom 7. Juli 1894.

Nr. 28767. Stielbefestigung für Rechen, bestehend aus einer mit der Stielhülse fest verbundenen Metallchiene mit Befestigungsschrauben. Von Theodor Bergmann in Gaggenau. Vom 16. Juli 1894.

Berufsliste des Kriegervereinsverbandes.

Militärverein Kleinfeldbach. Am 22. August starb dahier nach längerem schwerem Leiden Postagent und Steuererheber Friedrich Farr, Vorstand unseres Militärvereins.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Aug. Gegenüber einer Blätternachricht, daß in Kamerun unter den Sudanesen ein gegen den Gouverneur gerichteter Aufstand auszubrechen drohe, erfährt die 'Nordb. Allg. Ztg.', daß nach den amtlichen am 22. August eingetroffenen Berichten von den Sudanesen an der Küste in der Trunkenheit verschiedene Ausschreitungen und Schlägereien verübt worden sind.

Blissingen, 23. Aug. Die Königin und die Königin-Mutter kamen heute Morgen mit Sonderzug in Blissingen an, frühstückten im Bahnhof, besuchten dann das Stadthaus und die de Ruyter-Ausstellung.

Bei der Enthüllung des Denkmals für den Admiral de Ruyter, in Gegenwart der beiden Königinnen, erfolgte, als Salven abgegeben wurden, im Kohlenraum des Kriegsschiffes 'Stier' eine Schlagentzündung. Sieben Matrosen wurden tödtlich verletzt.

Paris, 23. August. Dodey, der Böttchergehilfe, welcher den Schutzmann Dalesban verwundet hat, ist ein halb verblöddeter Alkoholik. Die zwei Individuen, welche sich in Dodey's Gesellschaft befanden, als er den Stich führte, benutzten den Durschen, welchem sie vorher 5 Gläser Absinth zu trinken gegeben, als Werkzeug und entflohen, als sie ihn verhaftet sahen.

London, 23. Aug. Die aufgenommene japanische innere Anleihe von 50 Millionen Dollars ist nicht nur, wie schon gemeldet, gedeckt worden, sondern japanische Edelleute haben 1, 'Röln. Z.' allein 80 Mill. Dollars gezeichnet, ohne Zinsen zu beanspruchen.

Konstantinopel, 23. Aug. Mehrere Tausend serbische Soldaten haben die türkische Grenze bei Sulemanich überschritten. Truppen sind gegen sie gesandt worden.

Bei der Enthüllung des Denkmals für den Admiral de Ruyter, in Gegenwart der beiden Königinnen, erfolgte, als Salven abgegeben wurden, im Kohlenraum des Kriegsschiffes 'Stier' eine Schlagentzündung. Sieben Matrosen wurden tödtlich verletzt.

Paris, 23. August. Dodey, der Böttchergehilfe, welcher den Schutzmann Dalesban verwundet hat, ist ein halb verblöddeter Alkoholik. Die zwei Individuen, welche sich in Dodey's Gesellschaft befanden, als er den Stich führte, benutzten den Durschen, welchem sie vorher 5 Gläser Absinth zu trinken gegeben, als Werkzeug und entflohen, als sie ihn verhaftet sahen.

London, 23. Aug. Die aufgenommene japanische innere Anleihe von 50 Millionen Dollars ist nicht nur, wie schon gemeldet, gedeckt worden, sondern japanische Edelleute haben 1, 'Röln. Z.' allein 80 Mill. Dollars gezeichnet, ohne Zinsen zu beanspruchen.

Konstantinopel, 23. Aug. Mehrere Tausend serbische Soldaten haben die türkische Grenze bei Sulemanich überschritten. Truppen sind gegen sie gesandt worden.

Telegramm der 'Badischen Presse.'

Berlin, 24. Aug. Der 'Voss. Ztg.' wird aus Konstantinopel gemeldet, der zweite Chef des türkischen Generalstabes, von der Goltz-Pascha, welcher auf sechs Wochen nach Deutschland geht, nehme auf Einladung des Kaisers an den Kaisermandern theil.

Berlin, 24. Aug. Bei der fünften Division beginnen nächsten Montag oder Dienstag die Regimentsbesichtigungen, acht Tage später die Brigadeprevisionen, denen der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen beabsichtigt.

Wien, 24. Aug. Das Gesuch Jankow's um Gewährung einer Audienz bei der auf Schloß Schwarzau weilenden Fürstin Marie Luise von Bulgarien wurde abschlägig beschieden.

Risch, 24. Aug. Der hier eingetroffene Ministerpräsident Nikolajewitsch erklärt alle Gerüchte über eine beabsichtigte Demission des Kabinetts für durchaus unbegründet.

Petersburg, 24. Aug. Der Befehl des Zaren, die Manöver bei Smolensk nicht abzuhalten, wird auf den Wunsch der Aerzte zurückgeführt, die nicht zugeben wollen, daß der Zar sich den Anstrengungen solcher Uebungen aussetze.

London, 24. Aug. Die Barton-Hill-Gruben in der Nähe von Glasgow wurden von 2000 Ausständigen fast gänzlich zerstört. Die Polizei war machtlos gegen die Zerstörer. Mittels Extrazuges herbeigeholtes Militär mußte zur Hilfe eilen.

London, 24. Aug. Das 'Berl. Tagebl.' meldet aus London, in Seoul sei es zwischen japanischen Soldaten und Koreanern zu einem Straßenkampf gekommen, wobei der japanische Gesandte von seinen eigenen Landsleuten getödtet worden sei.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 22. Aug., Mrgs., 4.93 m, gestiegen 2 cm.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger. Freitag, 24. August: Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht.

1. Karlsru. Bicycle-Klub. Halb 8 Uhr ab Klublokal Fahrt über Ettlingen nach Durlach.

Städter'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Leopoldschule.

Sängerhalle. Probe. Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle.

Stenographenverein. Uebungsstunde in der Gombtruhalle, Erbprinzenstraße 30.

Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn.

Verband deutscher Handlungsgehilfen. Versammlung im 'Landsknecht'.

Die Genussmittel unserer Zeit. Wir können den Menschen unserer Tage recht passend mit einem Arbeitspferde vergleichen. Der Kampf um Dasein überschreitet oft die knappe Kost. Der Fuhrmann muß zur Peitsche greifen. Deren Hiebe können aber den Hater nicht erleben.

Muskeln, Sehnen, Gehirn und Nerven werden durch Genussmittel krankhaft erregt. Wahre Genussmittel müssen Kraft geben, vorhandene Kraft weiden. Küppers Kraftbier äußert, lediglich aus Hopfen und Malz hergestellt, vermöge des geringen Gehalts an Alkohol keine krankhafte Erregung der Nerven, bildet aber vermöge der leicht löslichen, höchst nahrhaften Bestandtheile ein flüssiges Nährmittel in konzentrierter, schmackhafter, gut bekommender Form.

Zu beziehen durch die Badische Brauerei-Gesellschaft vormals G. Küpper, Elberfeld. 8654

Wirthschafts-Eröffnung
zur Schützenliesl



neben der kleinen Kirche. Einem hochverehrten Publikum mache ich ergebenst die Mittheilung, daß ich das Restaurant „zur Schützenliesl“ übernommen und heute eröffnet habe.

Zur Unterstützung armer Weber



Ausschneiden! Erscheint nur einmal! Aufbewahren! Zur Unterstützung armer Weber im Riesengebirge durch Arbeit, versende ich: Pa. Riesengebirgs-Halbkleiden.

Van Haagen's Cacao

die beste und billigste holländische Marke. Utrecht'sche Cacao-Fabrik, Utrecht-Holland.

Die beste Hektographenmasse

Expedition der „Badischen Presse“, in Karlsruhe. Ia. Qualität per Kilo Mt. 2.50 Pfg.; das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste des einzigen geliebten Sohns...

Künstlichen Zahnersatz.

Rationelle Behandlung in allen Zahn- und Mundkrankheiten, Zahnschmerz-Beseitigung ohne Ausziehen...

Unterwöcke.

Eine große Partie Unterwöcke, so lange Vorrath à 50-80 Pfg. v. Sid. D. Schwarzwälder.

Kaffeimport u. Versandt an Privats.

von Dr. Hartmann, Mh. u. H. Preisl. frei. In einer Parterreloge ist ein 1/2 Platz zu vergeben.

Filiale.

Zwei Damen, Mutter und Tochter, suchen die Leitung eines Zweig-Geschäftes von einem guten Hause zu übernehmen.

Pensions-Anerbieten.

Ein Schüler, welcher eine der hiesigen Mittelschulen besucht, findet in der Nähe derselben in achtbarer Familie gute Pension.

Gebrauchter Krantständer

wird zu kaufen gesucht Sophienstraße 81c, 3. Etod.

Gasthaus und Restaurant

in einer größeren Stadt am Rhein, am Bahnhof, ist krankheitshalber per sofort mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen.

Büchergeschäft-Verkauf.

Ein gut gehendes erstes Büchergeschäft in bester Lage einer mittelgroßen Stadt ist mit seinem ganzen Waarenlager um 4000 Mt. Verhältniß halber sofort zu verkaufen.

Mehrere gebrauchte Fahrräder

werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Lud. Karle, Kaiserstraße 166.

Stirn's Geheim - Camera,

mit sämmtl. Zubehör, noch sehr gut erhalten, hat um den Preis von Mt. 25.- zu verkaufen.

Zu verkaufen

eine gebrauchte Circularpumpe und ein bereits neuer Stofsfarren bei J. B. Bumiller, Weinhandlung, Waldstraße 1.

Englische Pintfcher.

Ein Bursche erste englische Zwerg-Pintfcher, schwarz, mit braunen Extremitäten, kleinste Rasse, schöne Damen-Hündchen, sind preiswürdig zu verkaufen bei K. Scheer, Kaiserstraße 221.

Hunde - Verkauf.

Ein guter wachsender Goshund ist wegen Abzug billig zu verkaufen. M. Riesterer, Rantine Rheinbrückenbau bei Winterdorf, 10016.

Fahrräder.

2 Nieder-Räder zu Mt. 60 und 80, sehr gut erhalten, sind zu verkaufen 10007 Waldstraße 29, parterre.

Zu verkaufen

in der Mühlentorstraße 94, 2. St., eine größere Anzahl inländischer Schmetterlinge und ein hübscher junger Spitzhund (männlich).

Ein Finanzgehilfe,

der Lust hätte, sich in die Bureau-Geschäfte des direkten Steuerwesens einzuarbeiten, könnte alsbald eintreten bei Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Degerberg, 10013.

Stein-Bildhauer

5-6 tüchtige können eintreten bei 10018.3.1 F. Binz.

Mädchen-Gesuch.

Ein gutes Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und gejonnen ist, nach England zu gehen, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Haushälterin-Gesuch.

Für eine Wirthschaft wird eine tüchtige Haushälterin gesucht. Dieselbe könnte gegen entsprechenden Kapitaleinsatz auch Theilhaber in des Geschäftes werden.

Sofenstraße 3,

Seitenbau, 1. Etod., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Akademiestr. 30

sind mehrere einfache möblirte Zimmer an solide Arbeiter zu vermieten. Näheres parterre.

Würgerstraße 21

ist eine Schlafstelle fogleich zu vermieten; Näb. Vorderhaus, 3. Etod.

Eine Werkstätte

wird zu mieten gesucht. 9965.2.2 Näheres Amalienstraße 12.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 23. August 1894.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, and other market data.

**Versteigerungs-
Ankündigung.**

Infolge Ablebens des Gastwirths
Joseph Dittler von Grünwinkel
werden die in seinem Nachlasse be-
findlichen Liegenschaften der Theilung
wegen am

**Wittwoch den 5. Sept. l. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,**

in dem Rathhause zu Grünwinkel
öffentlich zu Eigenthum versteigert,
und es erfolgt der Zuschlag, wenn
der Schätzungspreis oder mehr ge-
boten wird.

I. Gemerkung Grünwinkel.

a) Gemarkung Grünwinkel.

1. L. B. Nr. 86 b.

9 Ar 39 Meter Wiesen in
den Altwiesen, neben Bern-
hard Kistner u. Anton Albeder

Schätzungspreis 600 M.

2. L. B. Nr. 251.

15 Ar 72 Meter Acker im
Saubiegel, neben Bader Wolf
Melcher und der Gemeinde
Grünwinkel

Schätzungspreis 350 M.

3. L. B. Nr. 258 b.

13 Ar 47 Meter Acker im
Saubiegel, neben Hafner Karl
Mayer II und Zimmermann
Anton Albeder

Schätzungspreis 300 M.

4. L. B. Nr. 270.

23 Ar 94 Meter Acker im
Saubiegel, neben Valentin
Braun von Beiertheim und
Johst Biffer 6

Schätzungspreis 550 M.

b) Gemarkung Dorlandau.

5. L. B. Nr. 263.

23 Ar 85 Meter Acker im
Saubiegel, neben Christian
Weber von Beiertheim und
Jakob Mayer II von Grün-
winkel

Schätzungspreis 550 M.

6. L. B. Nr. 271.

12 Ar 16 Meter Acker im
Saubiegel, neben Stefan Kuhn
Erben und selbst Biffer 4

Schätzungspreis 280 M.

II. Gemerkung Dorlandau.

Gemarkung Dorlandau.

7. L. B. Nr. 3663.

23 Ar 84 Meter Acker in den
Kreuzacker, neben Valentin
Weber IV Wittwe und Augustin
Kohlmann

Schätzungspreis 450 M.

Die Zahlung des Kaufschillings hat
in drei aufeinanderfolgenden Martini-
festen zu geschehen, Martini 1894
erstmals mit 5% Zins von Martini
1894 an, nach Verweisung des Notars.
Karlsruhe-Mühlburg, 20. Aug. 1894.

Großh. Notar:

Mathos. 10004.2.1

Den geehrten Hausfrauen

empfehle meine seit mehr denn 40 Jahren
bekannte weiche, geruchlose

„Bleich-Schmierseife“

als das beste, billigste und der
Wäsche absolut unschädlichste Reini-
gungsmittel.

Preis pro Pfund 18 Pfg., bei
Abnahme billiger.

Carl Heinz, Seifenfabrikant.

Bürgerstraße 3.

Im Bahnhofstheil bei
Herrn **H. Zoller**, Ecke der Schützen-
und Marienstraße. 9969.3.1

Wiederverkäufer gesucht.

Wein- u. Obstweinhandlung

von

Carl Frantzmann

Durlach,

empfiehlt von heute an Ia. selbst-
gehellerten

Neuen süßen

Apfelwein

per Str. zu 16 Pfg.

Ebenfalls ist fortwährend noch

Alter Apfelwein

zu haben. 10014.3.1

gänse, koloss. Tiere, ge-
mäßt bis 25 Pfd., leg.
jährlich 60-80 Eier. Die

ersten Beghüter der Welt. Trutz-
schühner, Biergefäß, Zuchtgeräte,
Preisbuch kostenlos. Ist naturr.

Apfelwein Nr. 16. 100 Str. v. 30 Str.

amt. Nachnahme. **Graf, Geflügel-
züchter, Obzucht, Kuerbach** (Hessen).

Ober-Realschule Karlsruhe.

1. **Anmeldungen** neu eintretender Schüler:
Montag den 10. September, Vormittags von 8-12 Uhr.
2. **Aufnahmeprüfungen** finden statt:
Dienstag den 11. September, Morgens 8 Uhr.
3. **Nachprüfungen** werden abgenommen:
Mittwoch den 12. September, Morgens 8 Uhr.
4. **Beginn des Unterrichts:**
Donnerstag den 13. September, Morgens 8 Uhr.

Gr. Direktion.

9962.3.1

Deutscher Holzarbeiter-Verband
(Zahlstelle Karlsruhe).

Samstag den 25. August 1894, Abends halb 9 Uhr,
in der Restauration Kalnbach:

Öffentliche Holzarbeiterversammlung.

Tagesordnung: Der wirtschaftliche Niedergang und sein Ein-
fluß auf das stitliche und moralische Leben der
unteren Volksschichten.

Referent: **Colleg Geiss aus Mannheim.**

Die Holzarbeiter sind freundlichst eingeladen. 10017

Die Lokalverwaltung.

Nettersheim Cifel, Kneipp' Kuranstalt.
1500 über Meer, Prospect gratis und franco. 8122.6.5

August Pfetsch, Uhrmacher,

Kronenstrasse 45, 7442

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren,
Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder
Uhren, Wecker von M. 3.50 an.

Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w.
in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.



Loose! Loose!

Badener Pferde = Loose

Ziehung am 14. u. 15. September 1894
per Stück 1 Mark.

Oberbadische Zuchtvieh-Loose

in Hadolfszell,
per Stück M. 1.--
Ziehung am 17. September 1894.

Fohlen- u. Pferdemarkt-Loose Mastatt

per Stück M. 1.--
Ziehung am 18. September 1894.

Frankfurter Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose

per Stück M. 1.--, bei 10 Stück 1 Freilos.
Ziehung am 26. September 1894.

Marienburg Geldlotterie-Loose

per Stück 3 M.
Ziehung am 18. und 19. Oktober

Straßburger Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose

à 1 Mark
Ziehung am 15. November 1894

Industrie-Erzeugnisse des Schwarzwaldes

Furtwangen
per Stück M. 1.--
Ziehung am 27. Dezember 1894

Ulmer Münsterbau-Loose,

per Stück 3 Mark.
Ziehung am 15. Januar 1895

sind zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.

**Metall-
Schaufenstergestelle,**

in Eisen und Messing, vernickelt und
bröncirt, nach jeder Angabe und Zeich-
nung liefert zu billigsten Preisen

Karl Germdorf,
2.1 21 Wilhelmstraße 21. 10007



COGNAC
aus der
Cognacbrunnen
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Von Kennern anerkannt.
Beste Conourrenzwaare.
Gr. Flasche Mk. 2.--,
2.50, 3.--, 3.50, 4.--, 5.--.
Haupt-Niederlagen: 7436
H. Baumann, Kreuzstr. 10,
O. Mayer, Wilhelmstr. 20,
Victor Merkle, Kaiserstr. 160,
G. Müller, Herrenstr. 25,
C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26,
August Müller, Mühlburg.

Neue Kartoffeln,

prima, gelbe, weißfleischige Waare.
50 Kilo mit Sach 10012.2.1
Zwei Mark 20 Pfennige
versendet gegen Nachnahme, Wagon-
ladungen entsprechend billiger,
**Jacob Stern-Simon, Fried-
berg,** Hessen.



Pacht-Gesuch.
Eine gangbare Bäckerei in einem
Städtchen oder größeren Ort wird
sofort zu pachten gesucht. 2.2
Offerten unter Nr. 9977 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeiten.

Mühlen-Verkauf.

Eine neuerbaute, mit 6 Mahl-
gängen neuester Konstruktion versehene
Kundenmühle (Wasserbetrieb), in
bester Lage der Rheinpfalz gelegen,
die ohne weitere Betriebskosten unter-
halten wird, ist Sterbefall halber
sofort zu verkaufen. Zu dies. ge-
hören ferner 12 Morgen gutes Acker-
land, Garten und Weinberg. Ver-
trägliches Einkommen gesichert.
Zahlungsbedingungen günstig.
Näheres bei 9416.4.4
M. Zipp, Kommissionär,
Neustadt a. Saardt, Landauerstraße.

Fahrräder,

neue, beste Fabrikate, offerirt zu
billigsten Preisen. 10009.2.1
Karl Germdorf,
21 Wilhelmstraße 21.

Pianino,

ganz neu,
prachtvoller
Ton, sehr
solid gebaut
Ladenpreis M. 550, zum außer-
gewöhnlich billigen Preis von
M. 420 zu verkaufen unter
5jähr. Garantie. 9757.3.3
Mühlburrerstraße 2 (im Café
Grünwald, 2 Treppen.

**Männergejangverein
Karlsruhe.**

Sonntag den 26. d. M. findet ein
Familien-Ausflug

nach Durlach

in den für uns reservirten Saal und
Garten der Restauration Eglau statt,
wozu die Herren Mitglieder nebst
Angehörigen zur zahlreichen Betheil-
igung eingeladen werden. Der Aus-
flug findet bei jeder Witterung statt.
Für gute Unterhaltung ist bestens
Sorge getragen.

Abfahrt Nachmittags 3 Uhr mit dem
Lokalzug vom Durlacher Thor aus.
9947.2.1 **Der Vorstand.**

Artillerie-Bund

St. Barbara.
Samstag den 25. d. M., Abends
halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereins-Lokal „Zähringer Löwen“,
Ecke der Zähringer- und Adlerstraße.
Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen wird ersucht.

Ehemalige Artilleristen, sowie die
aktiven Kameraden sind herzlich wil-
kommen. 10020

Allgem. Radfahrer-Union

Konsulat Karlsruhe.
Heute Freitag:

Zusammenkunft

im Nebenzimmer der Restauration
Eintracht, Karl-Friedrichstraße.
Geschäftliches. - Gefällige Unter-
haltung. 977*

Gäste jederzeit willkommen.

Reichhalt. Lager, billige Preise.

**Universaltaschenuhren,
Regulatoren,
Taschenuhren,
Uhrenketten,
Gold- und Silber Schmuck,
Optische Gegenstände,
Geistlicher Metallwaaren,
Elektrische Artikel,
Fahrräder**

empfiehlt 8922*

G. Schrenk

Singen a. S. (Baden).
früher **Joh. Burger, Uhrmacher.**

Feuer-, fall- und
eindrucksichere Geld-
Kassens- u. Dokumenten-
Schränke empfiehlt 7416

**Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbspringenstraße 24.**

Gummi-

Bettstoffe, -Strümpfe, -Schürzen,
-Hörrohre, -Sitzkissen, -Sauger,
-Schläuche, Spielwaaren, -Sanitäts-
Artikel aller Art.

Pick & Oestreicher

in Frankfurt a. M.
Fahrgasse 121, Constablerwache.
24.4 Illustr. Preisliste gratis. 8158

Wagenbeschwerden,

schwache Verdauung Appetitlosigkeit
z. qualten mich viele Jahre. Auf
Wunsch bin ich gerne bereit, Jeder-
mann unentgeltlich mittheilen, wie
sehr ich daran gelitten und wie ich
ungeachtet meines hohen Alters davon
befreit worden bin. **F. Koch, veni-
königlicher Förster, Bellersen, Kreis
Hörter.** 7855.26.25

Nuss-Oel

zum Dunkeln grauer und rother
Haare, sowie zur Stärkung der-
selben, per Glas 35 und 70 Pfg.
Nur echt mit Schühmarke, und ver-
lange man daher stets **Kuhn's Nuss-
öl** der Firma **Franz Kuhn** Par-
is, Nürnberg. In Karlsruhe bei **Ad.
Kiefer** Frül., Kaiserstr. 92.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 28 Jahre alt, mit
einem Kinde, Besitzer eines großen
Gasthauses auf dem Lande, wünscht
sich mit einem tüchtigen Fräulein
oder kinderlosen Wittwe baldigst zu
verehelichen.
Anträge mit Angabe der Verhält-
nisse wolle man unter Nr. 9989 an
die Expedition der „Badischen Presse“
einpenden. 22

Stadtgarten.

Hente den 24. August, Abends 8 Uhr:

Freitags-Concert

(Operetten-Abend)

gegeben von der
Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**
Eintritt: { Monnenten . . . 30 Pfg.
 Nichtabonmenten 50 " 10008

Hente Freitag den 25. August 1894:

Reuter-Concert

Zum Nußbaum.

Neue Nummern.
Zum 1. Mal: **Baden und Sachsen.**
Ensemble-Scene, verfaßt von D. Reuter.
Es ladet freundlichst ein 10005
L. Singer.

Dr. Wirz, pract. Arzt,
Spezialarzt für Wasserheilmethoden,
wohnt jetzt
Ritterstrasse 10/12
Kneipp'sche Kuren.
In geeigneten Fällen auch Massage u. Heilgymnastik.
Sprechstunden in meiner Wohnung: von 8-10 und 2-3 Uhr,
Sonntags nur von 8-10 Uhr. 9473*

Kneipp-Kur-Anstalt

Karlsruhe, Girschstraße 12.
Eingerichtet zur Verabreichung Kneipp'scher Güsse, Widel,
Kräuterbäder und Dämpfe, sowie 9474*
gewöhnlicher warmer Bäder.
Sprechstunden des pract. Arztes Herrn **Dr. Wirz** täglich außer
Sonntags von 7 bis 8 Uhr Abends in der Anstalt.
Lager in Kneipp- und Naturheil-Artikeln.

Landwirthschaftl. Gaufest

in Engen
veranstaltet vom II. Gauverband (Höfgan)
vom Samstag den 29. September bis Montag den 1. Oktober 1894.
Verloosung von
60 Gewinnen: 12 Fohlen, 12 Kälbinnen, 36 landw.
Maschinen und Geräthen
im Gesamtwerthe von 8400 Mark.
Die Fohlen werden durch eine besondere Kommission auf dem
Fohlenmarke am 21. September 1894, die Kälbinnen am Ausstellungs-
tage des Gaufestes am Samstag den 29. September 1894 angekauft.
Die Loosziehung wird am Montag den 1. Oktober,
Nachmittags, von einem Großh. Notar vorgenommen.
Loose zu 1 Mark (11 Stück zu Mark 10.—) sind zu be-
ziehen von 8975.5.3
Eriedrich Dürchhammer, Kaufmann in Engen a. Hofentwiel.
Ferner sind Loose à 1 Mark zu haben bei: der Expedition der
"Badischen Presse", Herren Carl Götz, Lederhandlung, Heinrich Knaack jr.,
Witz, Fink Nachfolger Eugen Fassmann, Otto Maier, Robert Fink,
C. Kahle, Cigarrenhandlung, Eugen Neumann, C. F. Keller, Christian
Wieder, Gustav Kopp, Karlsruhe; Wilhelm Springer, Paul Wehdeker,
Keller, Amtsdienster, Ettlingen; Seb. Schmid, Carl Leukler, J. Seifert,
Durlach; Aug. Hermann, Eggenstein; Carl Ditz, Ettlingen; Witz,
Lang, Mühheim; Wilhelm Schnabel, Müppen; Wurmhard Müller,
Langenlebach.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.13
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- LANOLIN

Cream-
aus patent. Lanolin der
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Nur acht wenn mit
In Karlsruhe in der Ludwig-
Löwen-Apotheke, in der Hof-
Kaiserstrasse, und in den Droguerien von
Wilhelm-Apotheke, in der
Apotheke von A. Steinmetz,
Jul. Dehn und von Carl Roth.

Preisgekrönt in Chicago.

Kassenschränke. J. Ostertag, Aalen (Württ.)

Streng reelle Bedienung. — Hervorragende Leistungsfähigkeit.

General-Agenten für Deutschland:
F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

KEINE ZAHNSCHMERZEN MEHR!
IN FOLGE GEBRAUCHES
des Elixirs, Zahnpulver und Zahnpasta
DER
EHRWÜRDIGEN BENEDICTINER MÖNCHES
der Abtei von Soulag (Gironde) Frankreich
Dom **MAGUELONNE**, Prior.
3 Goldmedaillen: Brüssel 1880, London 1884
Die höchsten Auszeichnungen.
BEPFUNDEN IM **J. 1373** PIERRE BOURSAUD
VOM PRIOR
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs
der Benedictiner Mönche verhilft das
Hohlwerden der Zähne welches zu einer weißen
Farbe und grosse Solidität verleiht, indem es die
Stärkung und Gesundheit des Zahneisches
herbeiführt.
Man leistet einen wahren Dienst indem man
dieses uralte und natürliche Mittel signalisirt, das
bewährteste Heil- und das einzige
Preservativ-Mittel gegen
Zahnkrankheiten.
En Gros-Verkauf: **SEGUIN, BORDEAUX**
GEGRÜNDET IM J. 1807
Im Detail zu haben in allen guten Apotheken, Parfümerie- und Droguerie-Handlungen.



General-Agenten für Deutschland:
F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

Die besteingerichtete 9122.5.5

Erste Durlacher Dampfwalchanstalt

mit garantiert ruhfreier Bleiche
von **Fried. Kollum** empfiehlt sich zur Annahme von Stückwäsche bei
billigster, prompter Bedienung. Abholen und Zurückbringen franco. An-
meldungen durch Postkarte oder die Herren **Hb. Wurmhard, Bädermeister,**
Kaiserstr. 139. — **Fried. Gierich, Kaufmann, Markgrafenstr. 7.**

Karl Germdorf,
Mechaniker und Nähmaschinen-Reparateur,
wohnt **Wilschelmstraße 21.**

Mineralwasserfabriken!
empfehlen zu billigen Preisen:
Maschinen und Apparate von
verschiedener Systeme,
Reibzylinder für hohen Druck,
Flaschenpülmaschinen u. -Wärmer,
Flaschenfüller für Syphons und
Flaschen,
Flaschendrast, feinst verzinnt und
weich,
Zangen mit Seitenschnitern,
Schutzbrillen und -Abstreifen,
Körte verschiedener Qualität,
Kapseln für Flaschen und Krüge,
Syphonmaschinen, 1/2 und 1/3, weiß
und farbig,
Korkflaschen, weiß und grün,
Patentflaschen, weiß und grün,
Einzeln Bestandteile zu Ver-
schließen,
Wandzangen, Zinnrohre und
Schläuche,
Natron bic., offen u. in Original-
Kästen,
Flüssige Kohlenäure. 7848*

In unserem
Verlage erscheinend
Badische

Baugewerks-Zeitung

Allgemeiner Anzeiger der
Bau- u. Maschinen-Industrie.
Erscheint monatl. 3 mal.
— Amtl. Organ
des Genossenschafts-
Vorst., sowie der
Sect. I, II, III der
Südwest. Baug-
u. W.-Berufs-
Genossensch.

Unsere auf
Beste eingerichtete
Werk- &
Accidenz-Druckerei
empfiehlt sich zur
Anfertigung aller vorkom-
menden
Druck-Arbeiten
unter Zusage
schnellster und
billigster Be-
dienung und
sauberster
Ausführ.

KARLSRUHE & ACCIDENZ-DRUCKEREI & KARLSRUHE 27



KARLSRUHE & ACCIDENZ-DRUCKEREI & KARLSRUHE 27

Courier.
Allgem. Anz.
f. Landwirths.,
Garten-, Obst-
und Weinbau. etc.
Erscheint monatl. 2 mal.
Auf. 15,000.

Rhein. Gartenfreund.
Offizielles Organ des badisch.
Landes-Gartenbauvereins.
Auf. 2500.

Zur Her-
stellung von
Massen-
Aufgaben
bei billigster Be-
rechnung haben wir
unsere
Stereotyp- & Rotationsmaschine
bestens empfohlen.
Monogrammpresseanstalt.
Buchbinderei.

Gebrüder Kusterer,
Karlsruhe,
General-Vertreter
des Rhein. Kohlenäure-Syndikats
in Coblenz.

Wer
schon, sicher, gut und
billig nach Ameri-
ka fahren will, wende
sich an 8071*
F. Kern, Karlsruhe,
Kreuzstraße 9,
abrigsteil. concess. Ge-
neral-Agent für Baden.

Kronthaler

Natürlich kohlen saure Mineral-Wasser:
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7869*
Haupt-Depot: **Bahn & Bassler, Karlsruhe.**

Rüppurrer mühle.

Alle Sorten
K u n f t m e h l
sowie
Brodmehl
in prima Qualität und feinstem
Futtermehl,
Alein,
Weißkornschrot u. s. w.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Albert Hahn.

Inserate

für die „Mittag-Ausgabe“ der
„Badischen Presse“ werden bis läng-
stens Vormittags 9 Uhr angenom-
men. (Größere Inserate sollten, wenn
möglich, tags zuvor bestellt werden.)
Für die Abend-Zeitung werden Inserate bis 4 Uhr
Nachmittags angenommen.
Die Expedition der „Bad. Presse“.

Auch sind daselbst mehrere 100
Sack Spreuen, sowie eine Partie
Gerbstaub abzugeben. 9636.6

Sanitäts-Bazar

Beste engl. u. französl. Specialitäten
Preislisten gratis geg. 10 Pfg. Man
verfendet **Ph. Rümpfer, Sanitäts-
manufactur, Frankfurt a. M.,
Schürjaße 64.**